

Merseburger Tageblatt

170. Jahrgang

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Das Blatt erscheint monatlich 2,10 RM. durch den Postamt frei, durch die Post 2,40 RM. eine Belegkarte. - Abnehmer monatlich 2,10 RM. - Einzelhefte 10 Pf. - im Restverkauf (gepost.) 20 Pf. - für Schüler und Hochschülerinnen 30 Pf. - für Studierende 40 Pf. - Sonntagsausgabe ermäßigter Rabatt nach Tarif. - Postfachnummer: Leipzig 10054. - Steuern 2102 u. 2101. - Telegramm-Nachricht: "Tageblatt"

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Kpf. Merseburg, Sonnabend/Donnerstag, den 6. September 1930 Nummer 209

Nichtwähler, Du entscheidest!

Brüning mahnt.

Reichsminister Brüning erklärte in einem Interview über den Wahlausgang, die zehn Millionen bisherige Nichtwähler brägen die Entscheidung. Wenn sie ihrer Wahlpflicht genügen, sei die Frage, um die es geht: Auflösung und Niedergang oder Befestigung und Wiederantritt zugunsten des Wiederantritts entscheidend.

Das Ausland warnt.

Am Mittwoch notierten die Werten über den Ausgang der deutschen Wahlen beim Londoner Abendblatt für einen Wahlsieg des Kabinetts Brüning 55. Das bedeutet eine Verschlechterung gegenüber der Vorwoche, die noch mit 64 abfiel. Die Londoner Evening Times schreibt, man müsse mit großen Wahlerwartungen und mit drei Millionen Stimmen für die Kommunisten rechnen, denn das Meer der Arbeitslosen hätte in Deutschland nicht die politische Schulung, wie die englischen Arbeitslosen.

Die Londoner Morningpost kritisiert

die vielen Parteien und Parteien in Deutschland, das Fehlen großer Sammlungspunkte, schon hierin läge die Unmöglichkeit, Deutschland zu einem parlamentarischen System zu bringen. Das Blatt äußert Befürchtungen vor einem Siegeszug des Nationalsozialismus in Deutschland, der aber nicht auf Deutschland beschränkt bleiben werde und vielleicht das größte Affektum der Nation in ihren Hoffnungen auf die Weltrevolution sei.

In Holland schreiben "Telegraaf" und "Courant", an einer ruhigen Entwicklung Deutschlands hätten die Nachbarstaaten das größte Interesse und sie loben die Vornehmheit des deutschen Wahlkampfes, das Fernhalten der persönlichen Beschimpfungen der Gegner. Der "Courant" findet sogar aufmerksame Worte an die große Partei der Nichtwähler, die in Deutschland das Schicksal entscheiden würden.

Belonders klar erkennt der Mailänder "Terra Secolo" die Lage: In Deutschland kämpfen Widerstand und Zerkürdung miteinander. Deutschland soll nicht seine Vergangenheit verlagern, dann werden die Wahlen zum Segen!

Schüße Dich, Nichtwähler!

Die E. P. D. beklammert die ungarischen Straßenkämpfer.

Der deutsche sozialistische Führer Wels hat an die ungarische sozialistische Partei anlässlich des blutigen Aufmarsches in Budapest folgendes Telegramm gerichtet:

"Die deutsche Sozialdemokratie beklammert die ungarische Arbeiterpartei zu ihrem grandiosen Aufmarsch, der beweist, daß die sozialistische Bewegung auch in Ungarn unüberwindlich ist."

— Also das Pfändern von Geschäften, Umkürzen von Straßenbahnen und Autos und die blutigen Straßenkämpfe findet die deutsche Sozialdemokratie "grandios" und beklammert. Dann folgt dafür, deutscher Wähler, und vor allem bisheriger deutscher Nichtwähler, daß nach dem 14. September nicht etwa auch bei uns die Sozialdemokratie zu einem so grandiosen Aufmarsch schreitet.

Weltendämmern

"Hilf dir selbst, so hilfst du Gott!"

Über die ganze Welt gießen sich immer schneller und immer dichter so schwarze Gewitterwolken zusammen, daß der ganze kleine Parteienank immer mehr seinen Sinn verliert.

Man sehe sich nur einmal um: In China tobt der Bürgerkrieg schlimmer als je und droht die in China besonders interessierten Mächte, also England, Japan, Amerika und Rußland, immer stärker in den eigenen Braud mit hineinzuziehen.

Unter dem Nierenstein Rußland brodeln die Völker, der jederzeit losbrechen kann. Denn zwar hatten bisher die Anstöße in ganz Europa nicht mehr als einen nennenswerten Erfolg, aber der Gedankengang der Regierung und die Hungersnöte wählten von Tag zu Tag, die rote Armee — die einzige Stütze der Sowjetregierung — wird immer unzuverlässiger, das Volk immer verzweifelter. Jeder Tag kann den Zusammenbruch und das Chaos bringen.

In Indien sind nach den letzten Meldungen die Verhandlungen zwischen der Engländer mit der indischen Nationalbewegung vorläufig gescheitert. Die Aussichten auf eine Einigung oder vollends auf eine baldige Wiederherstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse sind außerordentlich gering.

In französisch-Indochina und Hollandisch-Indien herrschen Anruhr und Anruhrstimmung.

In Vorderasien und in Ägypten scheinen die Völker immer stärker in Bewegung zu kommen und auch in Italienisch- und Französisch-Syrien herrscht keineswegs Ruhe, wie gelegentlich durchfahrende Meldungen deutlich beweisen.

Die beunruhigende Neuerung, durch die die obenkritisierte Weltlage ganz besonders verhärtet wird, ist die plötzliche Revolutionen, die ganz Südamerika in ähnlicher Weise zu überlinden droht wie die Revolutionen von 1830 und 1848 ganz Europa. Die englische Presse mit ihrem weiten Blick für weltweite Ereignisse beschäftigt sich außerordentlich eingehend und voll größter Sorge mit dieser südamerikanischen Bewegung.

Handelt es sich hier um einen ganz neuen Schwarm schmerzlicher Fragen, die die Ursache zu dieser Bewegung sind: Auf der einen Seite hängt die Bewegung ähnlich wie in China und Indien mit dem neuwachsenden Nationalismus der südamerikanischen Völker zusammen, der sich gegen die zunehmende Überfremdung, insbesondere gegen den wachsenden Einfluß der Amerikaner, zur Wehr setzt. Auf der anderen Seite spielt ganz offenbar die kommunistische Propaganda eine recht erhebliche Rolle, denn es wurden sowohl in der brasilianischen als in der argentinischen Hauptstadt große kommunistische Geheimkomitees ausgerufen und Tausende von revolutionären Proklamationen verbreitet, und in Bolivien und Peru wurden Arbeiter- und Soldatenräte gebildet. Bemerkenswert ist jedoch, daß die sonst sehr antikommunistische englische Presse diesen kommunistischen Einflüssen der südamerikanischen Bewegung ebenso wenig eine entscheidende Bedeutung beilegt, wie dem kommunistischen Einfluß in der indischen und chinesischen Bewegung. Tatsächlich sind die Soldatenräte in Bolivien und Peru auch schnell von der nationalindischen Welt wieder weggewaschen worden.

Die Hauptursache der % des südamerikanischen Einflusses durchdringenden Bewegung ist nach englischer Ansicht in der kritischen Wirtschaftslage zu sehen. Die Länder Südamerikas sind in erster Linie Agrar- und Rohstoffländer und also Vorkriegsland der Großindustriestaaten der Welt. Sie bestanden daher die Industrieerträge in diesen

Argentinien Staatspräsident zurückgetreten.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat der argentinische Präsident Irigoyen nun doch sein Amt niedergelegt und die Regierungsgewalt dem Vizepräsidenten Marinas übertragen, der sofort den Weisungszustand erklärte.

Kritische Lage in Buenos Aires.

Die New Yorker "Associated Press" meldet aus der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires, daß eine gestern spät abends gegen die Regierung gerichtete Demonstration von Studenten in der Hauptstraße de Mayo wiederholt Aufstürzungen verursachte. Etwa 30 Studenten und Polizisten wurden dabei verwundet. Auch in anderen Stadtteilen kam es zu Tumulten, bei denen geschossen wurde.

Während der Kabinetsbildung verlor etwa 2000 Studenten den Regierungspalast zu erreichen, wurden jedoch noch mehrfachen

Zusammenstößen mit Parteigängern Irigoyens von der Polizei zerstreut.

"La Nacion" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß das Kabinett den Gesamtritt angeboten und den Präsidenten gleichfalls zum Rücktritt aufgefordert hat. Präsident Irigoyen soll jedoch erneut den Rücktritt abgelehnt haben. Die Lage wird als äußerst gespannt angesehen. Die Proteste sind geschlossen, die Straßen verlassen.

Weiter verläutet über New York: Die ohnehin bedrohliche Lage in Argentinien wird immer gespannter. Am Freitag kam es in La Plata bei Buenos Aires zu blutigen Zusammenstößen. Die Polizei feuerte auf eine große Studentendemonstration, wodurch mehrere Studenten getötet und eine größere Anzahl verwundet wurden.

In Buenos Aires sind sämtliche Häuser in der nächsten Umgebung der Regierungsgebäude auf Befehl der Regierung geräumt worden, da man weitere Unruhen befürchtet.

sen, der auch Bombenlage umfaßt und dessen Sitz Bricon sein wird. Die Veränderungen treten bereits am 1. Oktober in Kraft.

"Das ist der neue Krieg!" sagte General de Pomo, der schiffliche General des Marines auf Rom, vor wenigen Wochen, als er auf die Gefahr wies, daß ein Krieg zwischen den Völkern und dem Reich über den Plan eines Panamerika und redet weiter von Abklärung!

Französische Schluppe in Marokko.

Aus Paris wird gemeldet: Nachdem die französischen Truppen in Marokko erst vor kurzem eine schwere Niederlage erlitten hatten, kam es kürzlich von Tardo erneut zu einem Gefecht. Französische Truppen, die von einer Strafexpedition zurückkehrten, wurden von allen Seiten umringt und haben sich gezeigert, ihre Beute preisgegeben und zu fliehen.

Mehrere Fremdenlegationäre und eingeborene Soldaten wurden getötet, ein französischer Offizier gefangen genommen und zwei Offiziere der Fremdenlegation schwer verletzt.

Der Pariser "Herald" meldet aus Mexiko: Auch in Mexiko ist es zu neuen Unruhen und revolutionären Ausgehungen gekommen. In Leon und in Vera Cruz haben Aufständische die Regierungsgebäude angegriffen. Die Telegraphenverbindungen mit dem Innern des Landes sind unterbrochen.

Abgabe des Palästina-Mandats?

Aus London wird gemeldet: Im Hinblick auf die Annahmestellung, die die italienische Presse in der letzten Zeit der englischen Mandatspolitik in Palästina widmet, macht die Londoner "Daily Mail" den Vorschlag, das England nur Schwierigkeiten und Ausgaben bereite Palästina an eine andere Macht, z. B. Italien, zu übergeben.

Italiens starke und fähige Regierung sei an der Zukunft des mittleren Ostens stark interessiert und dürfte einer Mandatsübernahme nicht abgeneigt sein.

Bier Todesurteile gegen slowenische Terroristen.

Der italienische Sondergerichtshof zum Schutz des Staates in Triest verurteilte in dem Prozeß gegen die slowenischen Terroristen, die Gewaltakte zum Tode des Nationalismus unternommen und ein Attentat gegen Mussolini geplant hatten, vier Angeklagte zum Tode, zwölf zu Zuchthausstrafen von 2, 5, 10, 15, 25 und 30 Jahren. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

"Das ist der neue Krieg!"

Im Hinblick auf die großen französischen Gebirgsmandover gegen Italien schreibt das Pariser "Petit Journal": Zum ersten Male werden acht Gebirgsregimenten zwischen dem Mont Genis und dem Col de Tenda erwidert. Ein besonderer Grenzschutz wird geschick-

Hungertypus und Ausländerflucht in Leningrad.

Die Kopenagener "Politiken" meldet aus Leningrad: Der Hungertypus ist hier eingetroffen. Täglich sterben 20 bis 25 Menschen an Hungertypus. Aus Moskau werden täglich bis 30 Tote gemeldet.

Das Stockholm "Dagblad" meldet aus Leningrad: Innerhalb von elf Tagen haben über 2000 ausländische Arbeiter Rußland verlassen. Der Abzug von Ausländern, aus dem Sommer herauskommen, übersteigt alle Mahnen. Das schwebende Generalkonulat in Leningrad hat an einem Tag 102 Passanträge zu erledigen gehabt, gleich groß ist der Abzug im englischen Konsulat.

Ghandiwoche in Indien.

Das Bombayer Kongreßkomitee erwählte die Ghandi-Woche mit einer Kundgebung und führte Tausende von Menschen zu dem Ghandi-Schulungsplatz, um dort Salz herzustellen, obwohl es von der Regierung streng verboten ist. Studenten der Wilson-Missionschule hielten ungeduldet des politischen Verfalls die Ghandi-Woche auf dem anliegenden Regierungsgelände. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, die dem Schauspiel zusah. Die Polizei entließ sich zunächst jeglicher Einschüfung, verbot aber später den Sekretär des Kongreßkomitees und den Herausgeber des Kongreßanrufes.

In Lahore (Indien) hat die englische Polizei in einem Saal 14 Bomben entburt und ist bei dieser Gelegenheit neuerdings einer Geheimorganisation auf die Spur gekommen, die einen ganz erheblichen Umfang hat.

— Von einem Nachlassen der indischen Freiheitsbewegung ist nichts zu hören.

Wegen des Gewerkschaftsartikels, das zu den MassenDemonstrationen in Budapest angefordert hatte und dadurch die Demonstration einer Anzahl Geschäfte verurteilt hat, ist die Gesamtlage der geschäftlichen Geschäftslage beim Gericht eingereicht worden. Eine vorläufige Verfügung befolgt nach erhebliche Vermögenswerte der Gewerkschaften zur Sicherung für die Schadenersatzlagen.

In der türkischen Hafenstadt Izmirna fanden anlässlich der Ankunft des Führers der türkischen Oppositionspartei, Fethi Bey, Kundgebungen statt, bei denen es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Drei Polizisten wurden von der anwesenden Menge in Meer geworfen. Wegen türkischen Vorgehens gegen die Polizei wurden 300 Verhaftungen vorgenommen.

A 1 Universitäts- und Landesbibliothek

85
MARBURGER STR. 92
HOCHSCHULE LEIPZIGER HOH

A 1 UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK

wandern durch Rückgang ihres Absatzes und ihrer Exportpreise zu spüren. In Brasilien kommt der katastrophale Sturz des Kaffeepreises für die über die gesamten brasilianischen Wirtschaft geradezu einschneidend (s) besonders erschwerend zur Auswirkung.

Erfolgt infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise konnte die Wirtschaft der freien Volkswirtschaften Südamerikas ohne die außerordentliche Schärfe der Unterdrückung in der Weltverteilung in unterschiedlicher Weise zum Ausbruch.

Für die Großindustrie und damit auch für Deutschland ist diese revolutionäre Bewegung in ganz Südamerika in Verbindung mit der weitgehenden Ausfaltung des Handels und fast ganz Afrikas aus dem normalen Wirtschaftskreislauf und in Verbindung mit der in der enormen Zahl von 7 bis 9 Millionen Arbeitelosen zum Ausbruch kommenden wirtschaftlichen Erschütterung der Vereinigten Staaten und der Weltwirtschaft in Kanada von außerordentlich großer Bedeutung. Denn diese Großindustriestaaten leben zum großen Teil vom Weltmarkt und diesem Weltmarkt drohen jetzt fast in der ganzen Welt die bisherigen Möglichkeiten der Weltmarkt zu entwinden.

Fast könnte man sagen, daß die Welt um uns, auf die wir angewiesen sind, gewissermaßen zu versinken droht. Und als Folge ergibt sich unheilvoll und mit fortwährendem Ernst die Gefahr des Unterganges des Abendlandes. Denn wenn die Welt um uns aus dem Weltmarkt ausfällt und gewissermaßen versinkt und das ganze bisherige Weltwirtschaftsgebäude des 19. Jahrhunderts zusammenbricht, haben auch wir Großindustriellisten keine ausreichenden Existenzmöglichkeiten mehr.

Sollten die Unruhen in Südamerika an Umfang noch zunehmen und länger dauern — wie man angesichts ihrer Ursachen ernstlich befürchten muß —, so muß die Wirtschaft, besonders auf Europa, auf jeden Fall außerordentlich folgenreicher sein. In Europa gibt es, abgesehen von den kleinen Staaten des Baltikums, eigentlich nur ein einziges Land, das nicht unbedingt auf den Weltmarkt angewiesen ist und daher die drohende oder vielmehr schon begonnene Weltendammerung mit verhältnismäßiger Ruhe betrachten könnte. Das ist Frankreich, das auf seinem dünn besiedelten und außerordentlich reichen Boden und in seinem riesigen Kolonialreich weitens die größten Selbstverfügungsmöglichkeiten von allen europäischen Großvölkern hat.

Alle übrigen Industrievölker Europas werden unermelblich in den Strudel der jehigen Weltendammerung hineingewirbelt. Und naturgemäß am härtesten unter deutsches Volk, das neben allen außerordentlichen Schwierigkeiten der Weltwirtschaftslage die weitere hoffte Kraft der Reparationen und des volkvermögensgerichteten Marxismus hat.

Es wäre annehmlich der neuen Entwicklung der Weltwirtschaftslage durch die südamerikanischen Wirren vollständig unbeteiligt, wenn die Reichsregierung auch jetzt noch auf ihrem ohnehin höchst zweifelhaften Optimismus beharren würde, der in der kürzlich erschienenen Erklärung mit dem fabelhaften Steuererhöhungsvorhaben zum Ausdruck kam.

Denke ich es höchste Pflicht aller Verantwortlichen und verantwortlichen Denkenden.

Rumpelstilzchen; Berliner Allerlei.

Unreines ohne Sprachkenntnis. — Junge Berliner auf der Walze. — Penktons geschriebe. — Bekleidet auf der Tanzfläche.

Wenn man von der Mutter her deutsch spricht, in der Schule lateinisch, griechisch, französisch, englisch gelernt, später seinen russischen Dolmetscher gemacht hat und schließlich endlich nachdenken kann, so kommt man sollte man meinen, mit diesen Kenntnissen als Fernreisender leicht durch ganz Europa. Aber das ist ein Irrtum. Man muß auch hauerlich können.

Am 2. Juli haben das glatte Gesicht mit ein Pfeilchen ins Haar, das zankende Wort harrisch, heftig, außerordentlich amüsan und sehr leicht ist. Wer der Verfasser ist und wer der Verleger ist, mühte ich erst wieder in einer Besprechung zu erfahren. Ich habe ich, kann im Fall, das kleine Buch unter meinen ungelesenen anderen verkratzt, so daß ich darin nicht blühen konnte, wie ich beabsichtigt hatte. Das hat sich denn auch prompt gezeigt. Ein Jahr lang ist nicht wie ein geliebter Mittelstücken, sondern wie ein Eskimo-Anspäher in 1700 Meter Höhe in den oberbernerischen Bergen vor einer guten Frau in einer Arbeiterfamilie, ohne mich mit ihr verständlich zu können.

Auf die Frage, was man zu essen bekommen könne, antwortete ich: „Griecher!“ Da schrie nachdes vis-à-vis. Ich hole ich Wein und frage langsam und bescheiden: „Was für ein Brot?“ denn das weiß ich doch schon von früheren Entdeckungsreisen her, das es aber ebenfalls fommliche Sachen gibt, Salzbeeren, Vögelchen, Hagen und so. Da glaubt die gute Frau, ich möchte sie fragen, ob sie ein Pfeilchen ein Berliner, und die haben bekanntlich immer ein angehängenes Maul. (Nicht erimere ich mich an dem Pfeilchen: Maul heißt Maul).

auf den immer zunehmenden und nachgerade unheimlichen Ernst unserer Lage hinzuweisen und das Volk erheitern aufzufinden, daß alle die bisher nicht gekannten Extrempunkte des Weltkampfes, sogar alle die Fragen der Preis- und Lohnhöhe und der Sozialversicherung wichtige Nebenmöglichkeiten zu werden drohen, weil geradezu die nackte Existenz unseres Volkes bedroht ist. Wenn wir uns alle nicht endlich aufraffen, um der unabweislichen Gefahr, die aus Asien, Afrika, Süd- und Nordamerika her über uns heraufzieht, entschlossen zu begegnen, indem wir uns alle auf eine viel gefährlichere Lebenshaltung und auf die denkbar größte Sparanfekt im öffentlichen wie im privaten Leben einrichten, dann ist heute einfach nicht zu übersehen, wie unser Volk die kommenden Jahre überhaupt überleben soll.

Die Weltwirtschaft, die sich jetzt vorbereitet, droht uns als erstes Opfer in den Abgrund zu ziehen. —

Mehrarbeitsabkommen im Ruhrbergbau gekündigt.

Aus Essen wird gemeldet: In einer Sitzung des Gesamtvorstandes des Bergbau-Industriellenvereins wurde am Freitag beschlossen, das Mehrarbeitsabkommen für den Ruhrbergbau zu kündigen. Die Besprechung mit den übrigen Bergarbeiterverbänden, die ursprünglich auf Sonnabend angelegt war, ist auf nächste Woche verschoben worden.

Das Abkommen war erstmalig am 1. Oktober d. J. zum 1. Dezember fündbar. Die Ablicht der Kündigung mußte jedoch 14 Tage vorher, also spätestens am 17. September, dem Jahresverbände angekündigt werden.

Christliche Bergarbeiter für Aufstiebsbedürfnis.

Eine vom Gewerkschaftsrat christlicher Bergarbeiter zustimmende nach Essen einberufene Konferenz sprach sich nach eingehender Verhandlung für Annahme des Schiedsvertrages im Ruhrbergbau aus und beauftragte die Leitung des Gewerkschafts, die Verbindlichkeitsklärung zu beantragen.

Auch erwidert die Konferenz dem Gewerkschaftsverein, unverzüglich mit den übrigen Bergarbeiterverbänden über die Kündigung des Mehrarbeitsabkommens im Ruhrbergbau in Fühlung zu treten.

Sollten die englischen Gewerkschaften ihr Ziel, die deutsche Kohlenkonkurrenz lahmzulegen und damit den Ruhrbergbau zum Erliegen zu bringen, wirklich erreichen?

Zusammenföße

In Greifswald kam es in der nationalsozialistischen Wahlversammlung zu einer schweren Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten. Nachdem der Vertreter der Nationalsozialisten gesprochen hatte, wollten die Nationalsozialisten unter Ablegung eines ihrer Kampfrufe den Saal verlassen. In diesem Augenblick schlugen Reichsbannerleute mit Äxten, Hämern und Biergläsern auf die Nationalisten ein, wobei

Allo wiederholt die Frau, schon etwas feindselig: „Greider!“ Da sagte ich denn in Gottes Namen, sie solle mir das bringen, und fügte ein vorzügliches großes Stück — „Gewürschers“, nämlich, wie man es in Berlin nennt, Kasserl Nippeneier; dazu Karotten und Sauerkraut. Es hat herrlich geschmeckt. Aber leider verdrängt habe ich mich nach der ersten Derschnalle, die ich freudig am Güter und da herum verdrachte, mit der trotzigsten Bauerfrau auf dem Markt in Dronowitz (Magno) über mit dem abgambigen Beamten in Litana oder mit dem Zwitscher bei Paläocastiza auf Dorf. Da unten irgendwo traf ich auch die ersten Berliner auf der Reise. Junge Leute. Der eine, von der Gärtnerin in Dronowitz. Der andere ist Wildbauer und hat auch kein Geld. Ich kann ich ihnen die beiden Wagnersche 26 Mark, als sie in Mai von Berlin sich aufmachten. Dann sind sie zu Fuß durch die Hedenplowate, Ungarn und Südschweden gelangt, schreckender Weise! Und das Defizitäre von Daxago in Almben nach Bari hindurchgefahren und wandern so eben durch Italien und die Schweiz wieder heim. Ich habe ich genug gelacht, wie zeitlich überall im Ausland, während die heilige Wanderung der Griechen aber das hier mal eine Ausnahme. So was seltsames, so was blütenreines! Der englische Oberst a. D., 25 Jahre Dienstzeit in Indien, am Schluß des Weltkrieges mit gegenüber in den Tropen, den ich dort traf, hielt die beiden — trotz ihrer „lorderbaren Nationalität“ — für Pallagiere I. Klasse. Ich verabschiedete ihnen einen Tag „Berichte“ auf dem Schiff. Oben im 1. Stockwerk hat ein Zeitungsstand, der die wichtigsten Tag, den sie in dem überlaufenen Italien doch bald erleben würden. Sie waren eine Erziehung für mich. In dem Stübchen des Wildbauers habe ich gelächelt. Ich habe mich in dem heutigen Deutschland gelbt die Kunst bezüglich nach Brot. Eine Unzahl von Talenten verarmt und muß notgedrungen nach voller Ausbildung den Beruf wechseln

jenige Schicht, die bisher die Führung unserer Wirtschaft, aber auch die Verantwortung dafür hatte, das heutige Bürgertum, auch nur den ersten kleinen unbedingten notwendigen Schritt zur Rettung machen und am 14. September zu wählen wird, daß die erste der zwei Sonderlasten Deutschlands, der Marxismus, endlich beseitigt wird? Denn ohne den Sturz des Marxismus gibt es überhaupt keine Rettung mehr, weil die Marginalien in ihrer Selbstliebe jede Umstellung unseres Volkes auf die Gefahren der Weltkatalypse ebenso verhindern, wie sie den zweiten und bedingten notwendigen Schritt, die Befreiung der zweiten Sonderlast: Reparationen, verhindern.

Schon zudem die Spitze der Weltendammerung, schon wankt der Boden, der uns als bisher trug. Wollen wir das Haus unseres Volkes und unser ganzes Geschlecht in dem kommenden Weltleben durch eigene Schuld, durch unsere Unentschlossenheit und Tatenlosigkeit, armelig zugrunde gehen lassen?

Weltendammerung und Sozialismus: Das wäre das sichere Ende unseres Volkes. Darum setze sich, wer kann, und wäge antisozialistisch!

Dr. H. Elze.

Bei gleicher Arbeitszeit und gleichen Löhnen wäre das wegen der günstigeren englischen Kohlenverhältnisse unvermeidlich. Was nicht dem Beschäftigten besser ist, als das und kurze Arbeitszeit, wenn er arbeitslos wird? Eine maßvolle Anpassung der Unternehmer wie der Arbeiter an die naturgegebenen Möglichkeiten des Ruhrbergbaus ist dringend notwendig.

England greift zu.

Auf der Verammlung der Vertreter der englischen Kohlenzweckeliker am Donnerstag in London wurde die Erwartung eines Abkommens beschlossen, die Normen, Steuern, und wahrscheinlich auch Dinarat, besetzen und Erhebungen darüber antstellen soll, wie weit sich der englische Anteil an dem Kohlenverbrauch dieser Länder erhöhen läßt.

Die Abordnung englischer Kohlenzweckeliker wird am 13. September England verlassen, um Stockholm, Bergen, Oslo, Göttingen und Kopenhagen zu besuchen. Der Bergwerksminister Simmel wird die Abordnung führen und von seinem Unterstaatssekretär begleitet sein, so daß also die Delegations eine offizielle Antrift erhält. In ihrer Zeitgeit eine große Bedeutung annehmen wird. Mit der Vereinbarung der künftigen Kohlenimporteure und anderen führenden einflussreichen Körperschaften sind Konferenzen und Verhandlungen vereinbart worden.

zahlreiche Nationalsozialisten schwer verletzt worden. Drei von ihnen wurden ins Krankenhaus überführt werden. Die Verletzungen der einen Nationalsozialisten sind ernst Natur. Auch die Polizeibeamten, die die Streitenden verdrängen wollten, wurden zum Teil verletzt.

Rand der Verammlung kam es an zehn Stellen der Stadt zu Zusammenfößen.

In Köln-Ralf wurde auf dem Wege zu einer nationalsozialistischen Verammlung ein

Ein paar Schlägerei in Abbagia, oben in der Stadt von Hüme. Wundbar das Schrotwunden in der Adria. Hier spricht alles noch deutlich der Gewerkschaft, der Droschkenführer, das Radenträger, die Zeitungsfrau, der Strandphotograph, der Bootsmann, die Kellerfrau, die paar Italiener und Fremdlinge. Hebrall auch noch deutsche Schläger und Aufsteifer. Nicht zuletzt aus diesem Grunde ist der Besuch aus Deutschland, Ungarn, Desterreich auch so hart.

In unserer Rathaus-Pension allein drei Dutzend Berliner. Daß jeder Himmel, Gott sei Dank, daß ich als fremder Gast mit meiner Frau einen Einzellisch habe und nicht Konversation zu machen brauche. Sonst wäre es am alle Erholung gewesen. Aus der üblichen Pensions-Konversation liegen nun ein paar Fragen in eine Richtung.

„Ain dank, Rotwein hopf.“ „Ich nehme jeden Tag vier Riffinger Pflien.“ „Reisen die nicht zu sehr? Sonnen-Angst soll helfen?“ „Mein Mann lebt nur von Pfeffermünztee.“

„Normalcol ist doch das beste.“ „Gefundene Maßheit. Dann bin ich wirklich noch lieber unverändernder Wanderer in Oberbayern. Wo es da nicht gar zu einlaß ist, kommt man übrigens mit „nellig gut“ durch. Ich habe mich nicht an der Droschke schon in Baruth halt gemacht, aber wenn unreiner, meist erst wenige Tage vor Neisebeginn, Termin und Strecke weiß, dann bin die Eintrittskarten zu den Wagner-Konzerten schon längst ausverkauft. Wegen Oberammergau schwante ich dann lange. Aber die vielen englischen und amerikanischen Mieses die da auf der Suche nach dem „Nord-West“, dem Herrn Jesus, aufzutreiben haben in dem heutigen Deutschland. Nach der englische Ministerpräsident Macdonald, der von der Arbeiterpartei, der innerhalb 40 Jahren nun schon zum vierten Mal das Postionspiel aufgeführt hat, 309

Nationalsozialist von mehreren Kommunisten niedergebunden und durch einen Stich in den Rücken so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Täter konnte entkommen.

Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

In einer heftigen Schlägerei kam es in Preital (Schlesien) in einer nationalsozialistischen Wahlversammlung, auf der sich neben etwa 150 uniformierten SA-Leuten zahlreiche Kommunisten eingeschoben hatten. Als nach dem nationalsozialistischen Redner kommunistische Redner die ihm zustehende Redezeit überschritt und von der Versammlungsleitung darauf hingewiesen wurde, zum Schluß zu kommen, legte zwischen SA-Leuten und Kommunisten eine heftige Schlägerei mit Äxten und Biergläsern ein, bei der mehrere Personen verletzt wurden. Nach Klärung des Saales bildeten sich Ansammlungen, die von der Polizei immer wieder zerstreut wurden. Die Polizei wurde mehrfach mit Steinen beworfen. Die bei den bisherigen Feststellungen beträgt die Zahl der Verletzten 15.

Ämtliche Wahlpropaganda. Reichsinnenminister gegen Nationalsozialisten.

Das Reichsinnenministerium (Dr. Wirth) überbringt der Öffentlichkeit unter dem Titel „Das hochverräterische Unternehmen der NSDAP“ eine 68 Seiten umfassende Denkschrift, die sich mit den Mitteln und Zielen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei beschäftigt. In dem Schlussabsatz dieser Denkschrift heißt es, die NSDAP strebe mit allen Mitteln den gewaltsamen Umsturz der auf der Weimarer Verfassung begründeten deutschen Republik und die Ergründung der Diktatur an. — Die Nationalsozialisten bestritten entschieden alle illegalen Mischten. Wer hat Recht?

Im amtlichen Preussischen Presseblatt wird in Verantwortung gegenseitiger Gerichte erklärt, daß die Preussische Regierung dem Pensionsfürsorgeamt der Reichsregierung durchaus ungenügend gegenüberstehe.

Der berüchtigte Kommunistspähling Max Höls erklärte in einer Rede in Berlin: „Im Ausland werden nicht zu viel, sondern zu wenig Leute erschossen. Sorgen wir dafür, daß auch in Deutschland eine GVP, bald ihre Arbeit aufnehmen kann, und die Exekution, Jügel und Kolonnen erschaffen werden.“ — Man muß wirklich glauben, was roten Preußen die Kommunisten alles offen androgen dürfen. Offenbar müssen die sozialistischen Führer Gründe dafür haben, daß diese Drohungen gar nicht so gemeint sind.

Der Chefredakteur Mendel der linksdemokratischen Berliner „Morgenpost“ (Allgemeinverlag) wurde vom Amtssitz in Berlin-Moabit wegen verurteilterer Verleumdung Kaiser Wilhelm II. zu 1500 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte in einem Artikel behauptet, daß der Kaiser sich an den Heereslieferungen der Firma Krupp bereichert hätte. Der Wahrheitsbeweis mißlang vollständig.



mich nicht. Jetzt tut es mir nachträglich leid. Aber da ich nicht mehr zu ändern. Wenn ich für einander einige Monate wieder in Berlin angehen. Erster Rundgang wieder haben manche Läden und Postale für immer geschlossen. Andere machen unter neuen Namen und in neuem Gewände unerschütterliche Auftritte, um anzukommen, um Kunden und Gäste zu bekommen, Abends auf der Tanzfläche. Ich siehe gerade mein Schmutz aus der Tasche, da flirrt etwas zu Boden, ein Pflanzmännchen, wie es heißt. In dieser Tasche habe ich aber doch nicht ... Nein, nicht nicht. Es ist eine Schamklinge aus blinkendem Blech, mit Reflektierung für eine Zandele in der Wirtshaus. Sehr gutes Vokal, sind eben bagehen“, sagen zwei Herren, die gerade neben mir angetaucht sind. Ich drehe das Blech hin und her. Auf der einen Seite ein Männerpaar, auf der anderen Seite ein Frauenpaar im Tanze. Es handelt sich also um eine „schöne“ Anlegenheit. Am folge ich den beiden Herren. Eine ihnen begnadete Dame öffnet gerade ihren „Bombard“, da flirrt wieder etwas zu Boden. Diefelbe Szene, dieselben Boyer. „Sehr gutes Vokal, sind eben bagehen.“ Ich habe den Worten dann noch einmal erwidert, und jedermann steht nachdenklich die Diebstahle ein.

Befreiungsfeier. „Weil Director kann ich für zwei Tage Urlaub bekommen? Meine Ehegatterin ist gestorben und wird morgen beerdigt.“ „Da geht doch ein Tag vollkommen.“ „Auf den anderen Tag brauche ich zur Befreiungsfeier.“

Der Grund. „Papa, kann ich heute mal zu Hause bleiben, ich fühle mich nicht wohl?“ „Wo denn, mein Junge?“ „In der Schule!“

und Wasserleitung und die Kabelverlegungsarbeiten in der Straße am Roten Brückenrain und in der Markwardstraße werden beendet. Näheres ist im Angebotsblatt ersichtlich.

Eine Ladstuh- Tragödie.

„Was ist Ihre kleinste Herrengröße in Ladstuh?“ mit diesen fähen Worten heilte ein Mann, der gegen ein lauer Sommergerst mit einer ge wichtigen Glase in ein Merseburger Schuhgeschäft.

Das Personal schnappte vor Staunen nach Luft. Eine schon am frühen Morgen mit solchen Fragen zu erschöpfen, überhört zu etwas! Spitzbühl antwortet daher eine Bekleidungs- „Was?“ „Dann aber gleich gleichzeitig diensteilig auf einige Schuhkästen zu sitzen.“

Kritisch mußte der Kunde die vorgelegte Auswahl, gibt mal ein „S“ und dann ein „a“ von sich. Und er rollt ganz fürchterlich mit den Augen, als die Blüschigen Bekleidungsbeamten nach „aussehen Sie“, von „unerschütterlichem Eleganz“, und „nie wiederkehrende Gelegenheit“ stottert.

„Alles zu groß!“, schmeitert aber nur der Käufer, obwohl er bis dato noch gar keinen Schuh anprobiert hatte. Das arme Fräulein ist schier den Tränen nahe; ausgekauert soll einen „aussehen Sie“, die Kunden, sich Individuum, das ansehend als Kind mal zu heiß gebadet wurde.

Doch da nach sich als Ketter der hohe Chef in eigener Person. Und mit wohlgeleiteten Worten will er den Kunden bitten, doch vor allem erst einmal die Schuhe anprobieren. „Sehen Sie, bitte, mein Herr...“, beginnt er sein „Anprobieren“.

So, „ich verzeihe Ihnen“ unterbricht die gütigste die reitende Kunde den das erkaunten Chef, erlegt sich dabei von seinem Einkäufen und -logt - sich zum Ausgang wendend - bedauernd zur Verkäuferin: „Nichtigste Fräulein, ich kann nichts dafür, daß ich sich erkaunten Fuß habe, ich komme nämlich aus vornehmer Familie...“

Historische Knochenfunde?

Im Nierensalzen am Durchbruch des Preußenkriegs fanden Araber beim Spielen an der dortigen Kieswand Teile eines Edelsteines sowie einen Schädel. Der Fund wurde an das Heimatmuseum abgeteilt.

Wied' genügt.

Heute morgen gegen 8 Uhr fürzte am Gotthardtor ein Pferd. Das Tier fiel in unglückliche, daß es eine schwere Verletzung am Bein erlitt und viel Blut verlor. Man nahm ursprünglich an, daß ein Weibchen die Folge des Sturzes gewesen sei. Das war jedoch glücklicherweise nicht der Fall. Das Pferd konnte schließlich wieder auf die Beine gebracht werden. Der Vorfall hatte, wie das bei solchen Anlässen der Fall zu sein pflegt, wieder viele Neugierige angezogen.

Weiterverheerung.

Das Hochdruckgebiet hat sich östwärts verlagert. Seine Achse liegt bereits östlich der Elbe, so daß die Winde in Mitteldeutschland auf Südost wehen. In größeren Höhen herrscht bereits Schichtwetter, die wärmere Luft über die in Westdeutschland liegenden Hochflächen hinüberströmt. Das Aufgleiten der warmen Luftmassen brachte vielfach Wolken und zeitweise auch etwas Regen mit sich. Nach Begränzung der kalten Luftmassen wird zunächst bei südlichen Winden Aufhellung eintreten, doch wird von Westen her eine Störung gegen Mitteldeutschland die daß von neuem Wolkeneinsatz bringen wird.

Vorhersage bis Sonntagabend: Anfangs ziemlich heiter, dann aber langsam fortschreitender Wolkeneinsatz, später vorübergehender Niederschlag, nicht ausgeföhnt, wärmer.

Filmschau.

„Hochverrat“.

Im Uniontheater wurde mit dem geistigen Tage wieder die Spielleistungen aufgenommen, die während der Sommermonate unterbrochen wurde. Der erste Abend brachte bereits einen recht ansprechenden Film. „Hochverrat“ Das Werk führt in das historische Land des Hochverrats, nach Russland während der Zarenzeit und zeigt das Leid der Revolutionäre, denen die betretende Tat mitbringen ist und dafür in die Sträflingskeller verbannt werden. Ergründet aber laßt auf den Gelangenen das Bewußtsein, betrogen worden zu sein von der Helferin, der fürstlich, die mit ihnen die Tat vorbereitete. Das Ende jedoch bringt die Anklage und laßt die Geprüften wissen, daß Treue von Treue aus. Beinhaltet mit die überaus lebendige und glanzvolle Handlung durch eine Liebesgeschichte, die dem Film besonderen Reiz verleiht. In den Hauptrollen sehen wir Gerda Maurus, die Darstellerin der „Frau im Mond“, die hier sehr fein die Liebende spielt, und Gustav Fröhlich, der besonders überzeugend in den vorangegangenen wirt. Hervorragende Landschaftsbilder erhöhen den Wert des Werkes. Ein sehr geschickter Bildwechsellin und eine fröhliche Erörterung des Themas „Licht und Sonne über den Kindern der Großstadt“ ergänzen das sehr wertvolle Programm.

Königin-Luise-Bund. Donnerstag, 11. September, 20 Uhr in Willers Hotel, Bundesabend. Stahlhelmkamerad Bohme spricht. Ergeben alle Kameraden ihr Pflicht.

Das große Schweigen.

Noch immer kein Dementi unserer Meldung, daß die SPD. einen Dissidenten zum Bezirksjugendpfleger zu machen beabsichtigt.

Anfang voriger Woche mußten wir uns mit dem sozialistischen „Volksblatt“ befaßen, das als Nachfolger des amtlichen Mittelungsorgans zurücktretenden Bezirksjugendpflegers Feuermeier einen Dissidenten

benannt, dessen Namen es allerdings noch für sich behielt, den wir jedoch ausdrücklich nannten.

Das „Volksblatt“ ludie seine starke Zustimmung an die sehr viel größeren anstehenden Kreise dadurch schmälern zu machen, daß es einen bündelnden Bezirksjugendpfleger als solchen Posten durchaus passend bezeichnete, folchen er nur die selbstverständlichen Geleise der Zeitschriften beobachtet. Wir haben darauf dem „Volksblatt“ einiges über die „Zelektanz“ innerhalb der Partei, welche es vertritt, ins Album geschrieben.

Und das „Volksblatt“ schweigt... Es nimmt also die von uns vorgebrachte Anklage hin, daß in den von ihm vertretenen und bündelnden Kreisen zwar Religion als Bestandteil gilt.

Religionslosigkeit aber als Parteifrage angesehen und gefördert, ja durch Terror erzwingen wird!

Sollte das „Volksblatt“ nichts darauf zu erwidern haben, noch doch wohl insulieren gelte geschieden können, so müßten wir das

verlegene Schweigen als ein Eingeständnis annehmen, daß der von uns erhobene schwere Vorwurf zu Recht besteht, worüber Zweifel jedoch allerdings schon längst nicht im Zweifel sind.

Aber nicht bloß das „Volksblatt“ schweigt. Wir wissen darauf hin, daß der Regierungspräsident den neuen Bezirksjugendpfleger vorschlagen hat, und erklären es für nicht wohl denkbar, daß

Herr von Hornad, religiöser Sozialist und Mitglied des Gemeindefitzensrats der Dommengemeinde,

den genannten Dissidenten und überhaupt einen solchen in Vorführung bringt. Wir haben der Ernennung Ausdruck, daß baldigst eine amtliche Entkräftung des umgebenen Gerüchtes erfolgen werde. Es sollte doch wohl im Sinne von fast zwei Wochen dem den Parteien gegenüber, muß sich erweisen sein, unsere vertrauensvolle Auffassung zu bestätigen oder behätigen zu lassen und damit allen Anstos aus dem Wege zu räumen.

Aber auch Herr von Hornad schweigt! Er wird sich nicht wundern dürfen, wenn das als sehr auffällig empfunden wird. Wenn er nicht selbst dem Verdacht Nahrung geben will, daß der von uns als nicht denkbar bezeichnete Schritt doch beabsichtigt oder geschehen ist, wird eine entsprechende Klärung seinerseits unumverdringlich erforderlich

Der Kraftpostbetrieb unrentabel?

Die Behörde wehrt sich gegen Vorwürfe privater Interessenten.

Aus Postkreisen wird uns geschrieben:

Der Verband Deutscher Verkehrsvereinigungen, die Interessensorganisation privater Kleinbahn- und Kraftfahrernormungen, hat eine Eingabe an den Reichsverkehrsminister gerichtet, in der verlangt wird, die Kraftlinien der Deutschen Reichspost der Aufsicht des Verkehrsministeriums zu unterstellen. Weiterhin wird in der Eingabe ein Kraftfahrernormen gefordert, dessen Zweck unerschwinglich der sein soll, die Kraftpost aus den verkehrsreichen Gebieten in unseres Vaterland zu verdrängen und sie auf diejenigen Landstriche zu beschränken, die wegen ihrer geringeren Bevölkerungsdichte die Rentabilität des Kraftverkehrs ausschließen, die deshalb auch nicht von den privaten Gesellschaften besahren werden.

Die Postfachbeförderung wollen die privaten Gesellschaften - gegen entsprechende Gebühren natürlich - in der „Kraftpostform“ zu machenden Vordestellen dann gütlich selbst übernehmen. Das eine beratliche Regelung der Interessen der Allgemeinheit, namentlich aber die Interessen des Landvolks in allen Grenzgebieten des Reichs letzten Endes schwerer langieren müßte, ist die Tatsache, daß eine ausschließlich auf die verkehrsarmen Gebiete verweilende Kraftpost niemals in die Lage kommen könnte, ihre Ausgaben durch ihre Einnahmen zu decken. Gerade das aber fordert sich der Verband Deutscher Verkehrsvereinigungen.

Der Verband weist die Behauptung, der Kraftpostbetrieb sei durchaus unrentabel, als zu 20 Millionen Mark im Jahre beizulassen für die Zustellbedarfe der Kraftpost. Um soviel niedriger kämen die Gebühren in den anderen Fernverkehrsweigen sein, wenn dort nicht die 20 Millionen herausgewirtschaftet werden müßten, die dem Kraftpostbetrieb im Jahre angeschlossen seien. Das ist ganz richtig, wie weiter oben. Verlangt nicht werden, daß die Zustellbedarfe beim Kraftpostbetrieb aufhöre und daß er seine Ausgaben lediglich aus seinen Einnahmen bestreite.

Seine Weiterführung in der bisherigen Art müßte zu einer weiteren Verschlechterung der Postleistungen führen und das habe dann unumgebar eine abermalige Erhöhung der Preispfortes und der sonstigen Postgebühren zur Folge.

Wir können den Verkehrsverband und alle Volksgenossen die diesen Behauptungen Glauben geschenkt haben vollständig begreifen. Im Reichspostministerium zu dem 1. und 2. September 1927, und eine Verschlechterung der Postleistungen durch den Kraftpostbetrieb ist schon deshalb nicht zu befürchten, weil der angebliche Zustellbedarfe von jährlich 20 Millionen Mark in Wirklichkeit garnicht besteht.

In Wirklichkeit ist der Kraftpostbetrieb durchaus rentabel. Eine generelle Meinung ist unrichtig. Sie kann nur entstehen, wenn man an der Wirtschaftlichkeitserweise allein die Maßgebendigkeit bindet und den Wert der durch die Postleistungen bewirkten Postfachbeförderung, die Summe also, die für Postfachbeförderung an Dritte gezahlt werden müßte, wenn der postlegene Kraftpostbetrieb nicht vorhanden wäre, ganz unbeachtet läßt.

Das bekannte Gutachten des Reichs-Parlamentarischen Ausschusses für den Kraftpostbetrieb genügt für und deshalb von seinen Gegnern neuerdings bestritten wird, hat

schonheit, daß der reine Kraftpostbetrieb - wohlgenährt ohne Anwendung des Wertes der Postfachbeförderung - im Jahre 1927 einen Zustand von 1,85 Millionen Mark erfordert hat. Das sind auf den Kraftpostwert umgerechnet 2,5 Pfennig. Um ein richtiges Bild von der Rentabilität des Kraftpostbetriebs zu bekommen, muß aber, wie oben, der Wert der Postfachbeförderung unbedingt mit berücksichtigt werden.

Die Postfachbeförderung im Ueberlandverkehr würde, wenn die Post nicht über eigene Kraftfahrernormen verläge und auf fremde Unternehmungen angewiesen wäre, nicht 2,5 sondern 26 Pfennig je Kilometer kosten. Der Gesamtwert der durch Kraftposten bewirkten Postfachbeförderung betrug im Jahre 1927 rund 11 Millionen Mark, d. h. das Achtfache dessen, was der Postfachminister als Jahresbedarf des reinen Kraftpost-Überlandbetriebs errechnet hat.

Man braucht also nur einen Bruchteil des Wertes der Postfachbeförderung in die

Nachbarstadt Halle.

Der Hungermarsch nach Gröbers vor Gericht.

Ein wegen Mordes verdächtigster Führer. Es ist noch nicht lange her, da inszenierten die Kommunisten in fast allen Orten Deutschlands den Hungermarsch. Am 6. März galt dies auch für die Kommunisten der Bürger Dörfen, Camen, Brundorf und Mühlhagen. Derartige geschlossene Umzüge waren damals aber verboten und so trat die Landeshauptstadt Gröbers in die Reihe der Kommunen in den Weg. Der Zug jedoch der etwa 150 Mann stark war, ging leidend an den Beamten vorbei, wurde aber an der Hauptausfahrt bei Gröbers von einem Ueberlandverkehrswagen aufgehalten. Die Polizei schritt ein, der Zug verließ der Auflösung, eine wilde Flucht über die Felder war das vorläufige Ende jenes Hungermarsches. Man sammelte sich aber wieder und verließ auf Umwegen über eine Feldung nach Gröbers zu kommen. Hier bemerzte der Landjägermeister seinen abnormen Zug entgegen. Die Demonstranten leisteten Widerstand, es kam sogar zu Tätlichkeiten. Fünf Angeklagte standen nun vor Gericht und wurden im ersten Verhandlungsfahren von Stabskapitän Halle verurteilt. Zwei der Angeklagten verhielten sie nach ihrer Bezeugung und ihren Vorstrafen eine Geldstrafe von 70 Mark bzw. drei Wochen Gefängnis. Der vierter glücklicherweise der 30-jährige Schüler Walter B. behandelte. In Gröbers hatte er nämlich offensichtlich zum Widerstand aufgefordert. Darum erhielt er zwei Monate Gefängnis. Verhängend fiel bei ihm ins Gewicht, daß er als Jugendlicher schon wegen Mordes in Tateinheit mit versuchten Raube zu fünfjähriger Haft verurteilt war, eine Strafe, von der ihm ein Rest erlassen worden ist.

Berufung im Hinflerprozeß.

Von amtlicher Seite wird jetzt bestätigt, daß die Staatsanwaltschaft gegen das Urteil des halleischen Schöffengerichts vom 30. August, worin der bekannte Gröberser Gefangenenerbeiter der turbulenten Verammlung der Deutschen Staatspartei im „Stabskapitänhaus“ zur Verhandlung standen, Berufung eingelegt hat. Insbesondere richtet

Rechnung einzustellen, um die Rentabilität der Kraftpost einwandfrei zu beweisen.

Daß es im Rahmen des Gesamtbetriebes auch unrentable Linien, namentlich in den binn verkehrsreichen Grenzgebieten, gibt wird nicht bestritten. Die Deutsche Reichspost hat die Linien eingerichtet, um diese Gebiete verkehrstechnisch mit zu erschließen und ihren Bewohnern zu ermöglichen, am kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Nation intensiver als bisher teilzunehmen. Die finanziellen Verluste, die diese Linien der Deutschen Reichspost bringen, muß sie durch rentable Linien in verkehrsreichen Gebieten ausgleichen. Das Recht erkennt ihr auch der Reichsparlamentarisch ausdrücklich an.

Wer die Kraftpost aus diesen rentablen Gegenden verdrängt, macht ihr die Erfüllung ihrer nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben in den Grenzgebieten unmöglich.

Wein auf bevölkerungsarme Gegenden läßt sich ein Kraftpostverkehr natürlich nicht aufbauen. Eine Verschärfung der Kraftpost auf diese Gegenden müßte die Einstellung des Betriebes überhaupt nach sich ziehen.

Die Grenzlandbevölkerung, die Landbewohner und schließlich das ganze Volk gälten den Schaden davon, wenn der Wille der Kraftpostgegner sich durchsetzen würde.

Geschäftliches.

Zustellveröffentlichung in Naumburg, am 17. September.

Die Züchterverbände verbleiben in Naumburg am 17. September um 11 Uhr Zustellungen, Kaufausstellungen und Gebrauchsgegenstände sowie Bekleidungs- und Schuhwaren und Verleihen entstammen den Züchtern der Mitglieder des Pferdezüchter-Verbandes der Provinz Sachsen. Der Verband für die Zucht des Schwarzspanners Züchternbundes stellt 30 Jungbullen im Alter von 12 bis 20 Monaten zur Verfertigung. Es handelt sich hierum ein Bullen, die zum Teil aus der Altmark, zum Teil aus Züchten im Süden der Provinz stammen. Alle Bullen sind in der Provinz Sachsen bis zum nächsten Sonntagtermin von der Kreisführung befreit. Zugelassen werden nur Tiere aus geübten, leuchtendsten Beständen. Fernerhin gelangen leitens des Schweinezüchterverbandes in der Provinz Sachsen Geflügelzucht- und -zauen zum Verkauf. Kataloge zu allen Verfertigungen sind kostenlos anzufordern durch die Hauptgeschäftsstelle der Züchterverbände zu Halle, Meißnerstraße 78 (Zentrum 24 526).

Zwei Aufklärungstage über Fußheilen und ihre Heilung

verankert die hiesige Firma Rosch & Co. b. Hofmarkt 5, vom 8. September bis 9. September. Die Vorträge werden täglich kostenlos von einem namhaften Fußexperten gehalten und sind nach Bedarf mit Fußkuren verbunden, wie auch Messungen mit patentierten „Füßmessern“ gemacht werden. Zur Anwendung gelangen „Reißnagel-Fußgelenksfüße mit Ferriensorb“, die regulier-

lich die Verlegung gegen den Kreispruch Hinflers, des bekannten Gauhähfers der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.

„Neue kirchliche Kunst“.

Eine hochinteressante Ausstellung in Halle. Der Verein für religiöse Kunst in der Provinz Sachsen und der Provinz Thüringen hat am 10. Oktober bis 6. November in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Dresden und einer Anzahl weiterer kirchlicher und außerkirchlicher Organisationen eine Ausstellung „Neue kirchliche Kunst“ in der halleischen Garnisonkirche, Gröbers, in der neuen Kirche der Protestanten und Katholiken, eine besondere Berücksichtigung erfahren dabei kirchliche Gemälde und Skulpturen sowie in Holz, Stein, Eisen, Kupfer, Silber, Gold, Glas, Keramik, Stein, etc. In der Abteilung Werkkunst werden kirchliche Urkunden in künstlerischer Ausführung (Konfirmations-, Tauf-, Trauungsbücher, etc.), ferner Paramente, kirchliche Geräte und vornehmlich auch kirchliche Arbeiten zu sehen sein. Parallel geht eine Sonderausstellung der halleischen Kunstvereine in der „Hofen Turm“, in der ebenfalls Arbeiten aus dem Gebiet der künftigen Kunst gezeigt werden sollen.

Wochenplan des Stadttheaters Halle.

Montag, 8. September, „Arianen Geher“; Dienstag, 9. September, „Mit Dir allein auf einer einsamen Insel“; Mittwoch, 10. September, „Die Nibelungen“; Donnerstag, 11. September, „Mit Dir allein auf einer einsamen Insel“; Freitag, 12. September, „Zwanzigste Geheimnis“ sowie „Der König“; Samstag, 13. September, 19. Uhr, „Der Walfisch“; Sonntag, 14. September, 19. Uhr, „Mit Dir allein auf einer einsamen Insel“; Montag, 15. September, „Zwanzigste Geheimnis“ sowie „Der König“; Dienstag, 16. September, „Arianen Geher“. Die Vorstellungen werden nicht anders vermerkt ist, um 20 Uhr.

Zustellungsveröffentlichung. Morgen Sonntag, 15.30 Uhr Konzert, Leitung Hans Felsmann; 15 Uhr Tanz- und Gesangsabend. Freitag, 12. September: Berufung der Reichsgerichtliche in sämtlichen Räumen. - Dienstag, 16. September, halbes große Herbstmodenschau.

Knecht-Terrassen. Heute und morgen Tanz auf den Terrassen.



Sonnabend, den 6. September 1930

Neuer Weltrekord von Kurmi.

Bruch läßt deutschen 20-Kilometer-Rekord. Am zweiten Tage des letztjährigen Weltsporthalles in Stockholm startete der unerreichte finnische Meisterläufer Paavo Nurmi in einem Lauf über 20 Kilometer. Er war auch hier wieder eine Klasse für sich und lief die neue Weltrekordzeit von 1:04:38.4 heraus, womit er die Weltbestleistung seines Landsmannes Epihä von 1:06:20 um fast zwei Minuten verbesserte.

Der Charlottenburger Brauch hatte gegen Kurmi natürlich nie eine Chance, konnte aber doch einen bedeutenden Erfolg verzeichnen. Denn er vermochte mit 1:07:45.6 eine neue Weltleistung herauszuholen. Bei Ablauf einer Stunde hatte Kurmi 18,582, Brauch 17,707 Kilometer hinter sich gebracht.

Kremer besiegt Möller.

Die erste Weltmeisterschaftsrennserie der Dauerfahrer ging am 2. September in Amsterdam vor sich. Das über 100 Kilometer führende Rennen stand ganz im Zeichen der beiden Deutschen Paul Kremer und Erich Müller, von denen sich diesmal Kremer als der Bessere erwies. Der Kölner zog im letzten Teil des Rennens unmerklich an die Spitze und siegte in 1:18:15 mit 700 Meter Vorsprung vor dem Weltmeister. Ueberraschend gut hielt sich der Holländer Stefanen, der nur 10 Meter hinter Müller als Dritter eintraf vor dem hart enttäuschten Franzosen Graffin (1150) und Willard (2950), sowie Lampy und van der Walp, die beide nur eine untergeordnete Rolle spielten.

Sawall siegt in Leipzig.

Die letzte diesjährige Meisterschaftsanstellung auf der Leipziger Radrennbahn brachte vor 10000 Zuschauern den Großen Preis in zwei Läufen über je 50 Kilometer, in welchem Walter Sawall im Gesamtergebnis einen sehr belligsten aufgenommen Sieg herausführte. Einzelergebnisse: 1. Lauf, 50 Kilometer: 1. Sawall 40:52.2; 2. Dederichs 540 Meter; 3. Kremer 600 Meter; 4. Zholtenbeck 995 Meter; 5. Sille 1180 Meter; 6. Graffin 1445 Meter zurück. 2. Lauf, 50 Kilometer: 1. Dederichs 41:40; 2. Kremer 220 Meter; 3. Sille 470 Meter; 4. Sawall 490 Meter; 5. Graffin 1320 Meter; 6. Zholtenbeck 2650 Meter zurück. Meisterschaften: Gesamtergebnis: 1. Sawall 90,510 Kilometer; 2. Dederichs 90,460 Kilometer; 3. Kremer 90,150 Kilometer; 4. Sille 88,350 Kilometer; 5. Graffin 92,205 Kilometer; 6. Zholtenbeck 96,355 Kilometer.

Weltmeisterschaftsrennen in Hannover.

Am Dienstag, 9. September, wartete die Radrennbahn Hannover mit einem großen Meisterprogramm auf. Weltmeister Erich Müller wird auf seiner Heimatbahn Gelegenheit haben, mit einigen seiner besten Rivalen in einem 100-Kilometer-Rennen zusammenzutreffen. Verpflichtet wurden neben dem neuen Weltmeister bisher Kremer und Graffin.

Kurze Sportschau.

Das Parforce-Jagdrennen, mit seiner Distanz von 7500 Metern, Deutschlands längstes Hindernisrennen, erhielt 27 Unterschriften. Für das am 1. November in Karlsruhe zur Einweihung gelangende Herrenrennen wurden u. a. Pöhlitz, Wronant, Mölling, Speer, die XIII, Seeman, Kerma, Weisfur II, Borgia, Feune Chef und Dorn II genannt.

Als deutscher Rekord anerkannt wurde die Zeit von 12,2 Sekunden, die Elisabeth Gellius (Hindenburg 1800) am 17. August anlässlich der Pfälzischen Kampfspiele in Kranenfeld über 100 Meter bewältigte. Der Weltrekord wird von der Kanadierin Cook mit 11,8 Sekunden gehalten.

Augenkläser
in höchster Vollendung
Brillen-Polster
Optikermeister, in Halle, Georg-Ottilie
Abteilung für hochwertige Brillen, Jena
Gera, 1930, Entenplan 13, Tel. 27 54
Lieferant aller Krankenkassen

Es geht um vieles...

Dalle ist die einzige Kampfszene der Meisterschaftsspiele! - Der WK muß dort gegen den Meister Borussia antreten. - Spielvereinigung Neumarkt will sich die 9er aus Korn nehmen! - Außerdem Sportfreunde - Bader! - Auch die Merseburger Preußen in Halle. - Deutsches - Dänemark in Kopenhagen!

Die Markranstädter Sportfreunde in Groß Kanya!

Da hat also Merseburg bereits nach Saisonbeginn seinen ersten fußballistischen Sonntag! Die Spiele, d. h. es sind nur deren drei in einer recht fatalen Folge. Da man sie aber im Gauereich besser kennt und ihnen zumindst noch allerbald zutraut, wittert man morgen den ersten Aufbruch! Sportfreunde hat nach den letzten gezielten Vertikungen eigentlich gegen Altmeister Bader kaum etwas zu bestehen. Eine Ueber-

trauen, nur mit dem Unterchied, daß Bader in der Käuferreihe wieder zur Stelle ist und Zander den linken Flügel besetzt. Ansonsten das richtige ist, muß dem Spiel selbst vorbehalten bleiben. Der Meister hat dem Vernehmen nach wieder seine beste Besetzung zur Stelle. Nach Lage der Dinge ist damit zu rechnen, das Blaues alles aus sich heraus gibt, um Sieg und Punkte, im Sinne des Wortes, zu kämpfen.

Neumarkt müßte die 9er niederhalten können!

Wenn in diesem Spiel irgend etwas unangewöhnliches der Geistesart ist, dann ist es Ungehörig der große 9er-Platz, der ihnen etwas Schwierigkeiten bereiten dürfte. In der Hinsicht könnte natürlich ein Nachgeben der gesamten Mannschaft, wie im Spiel gegen den 9er, in der zweiten Hälfte nachteilig in Erscheinung treten. Andererseits dürfte die Spielweise der Hallener der Spielvereinigung mehr als gelegen kommen. Und da Neumarkt in seiner Sturmreihe weit stärker besetzt ist als sein Gastgeber, und die Geistesart in allgemeinen durchaus nicht unangenehm.

In jedem Falle sind die Punkte hier beiderseits nicht minder stark begehrt. Das Pluskonto beider Partner weiß bislang derer zwei auf. Der Gewinner verleiht sich demnach nicht an unterliegenden Profit! Klar ist daher, daß bestmögliche Kampfformen unanstandslos sind und daß der ungewisse Ausgang Interesse wachrufen dürfte. Wie dem auch sei, das gute Mitziehen der Geistesart müßte die Lage zu ihren Gunsten entscheiden können.

... und ein Privatspiel

Markranstädter Besuch beim SpV. Großkanya.

Mit der Verpflichtung dieses Gegners haben die Kampfer zweifellos einen sehr guten Griff gefaßt. Die Markranstädter sind im Gau Großkanya nämlich mit einer der besten Mannschaften, so auch in diesem Jahre wieder. Morgen sind sie in härtester Besetzung angelangt und sollen die Kampfer vor eine sehr schwere Aufgabe stellen, die zu lösen ihnen schon fallen dürfte. Nur jeden Fall ist aber ein Großkampf in Aussicht, wie man ihn in Kanya noch nicht erlebt hat. Deshalb wird auch außerhalb der Barrieren Hochbetrieb sein, womöglich Rekordbesuch; denn im gesamten Gau und Merseburg ist kein anderes Spiel, das man stellt an diesem Kampfer, wie in den letzten Kampfern bewährte Kampfer, früher Konfordia Plauen ist erstmalig mit von der Partie und besetzt für die Spieler nach halbfußball. Die Aufstellung dürfte gewöhnlich sein, doch Markranstadt aber gleichwertigen Gegner vorfinden wird und dieses erwarten auch wir. Beginn ist 16 Uhr.

Worher die Reserve gegen Böhlen 1. Hier sollte den Reservisten nach Kampf ein knapper Sieg gelingen.

Hochbetrieb in der 16. Klasse.

Entgegen dem letzten Sonntag ist morgen der Spielbetrieb in der 16. Klasse bedeutend reger. 6 Mannschaften in jeder Abteilung werden die Punktspiele fort. Besonders sind die Aften fast unter sich. Um härter und erbitzter wird daher gekämpft werden.

Die Spiele:

Abteilung 1:
Nietleben - Ammendorf.
Es ist immer eine undankbare Aufgabe, in Nietleben zu spielen, der dortige Platz hat seine Tücken, und außerdem ist die Spielvereinigung hier recht gut in Fahrt. Nichts desto weniger die Ammendorfer nicht, obwohl mit deren Sieg gerechnet wird.

Giebichenstein - Schanditz.
Man ist mit Recht auf den Ausgang dieses Spieles gespannt. Giebichenstein verlor am Sonntag sein Spiel überraschend hoch, während Schanditz noch ohne Verlustpunkt ist. Morgen aber hat Giebichenstein den Vorteil des eigenen Platzes und kann der erste Sieg des Aufstieges für Schanditz werden.

9er, Halle - Lettin.
Hier stehen sich zwei Neulinge, die beide in ihren ersten Spielen recht Gutes setzten,

gegenüber. Beide Mannschaften im System gleich, so daß ein Unentschieden leicht möglich werden kann.

Abteilung 2:

Eintracht - Preußen.

Nach 14-tägiger Pause treffen die Preußen am wieder in den Gang der Wettkämpfe mit ein. Und das Spiel gegen die Hallese Eintracht ist nicht ein bloßer Spaziergang, das sollten sich die Schwarzweißen gleich im Voraus gelöst sein lassen. Die Leute vom hallischen Geländebrennen sind seit jeder einer Kampfmannschaft gewesen, die sich stets erst mit dem Schlußpfiff gelassen besetzt und das Rennen niemals vorher aufhieß. Wenn man auch in Betracht ziehen könnte, daß Preußen diesen Gegner im Vorjahre zweimal glatt schlug, so muß man doch dem Umstand Rechnung tragen, daß Eintracht in diesem Jahre entschieden besser geworden ist. Allerdings haben die Preußen morgen erstmalig vor volle Mannschaften zu spielen. Das sollte die Gewähr für einen Sieg bieten, der unbedingt erwartet wird. Ohne Kampf wird es natürlich nicht gehen, da Eintracht starken Widerstand leisten wird.

Reibitz - Sportbrüder.

Für die hallischen Sportbrüder, deren überraschende Niederlage gegen den Meining Pfaffen noch in Erinnerung ist, sind die Aussichten in diesem Spiel alles andere als rosig. Reibitzburg ist bekanntlich auf einem Klasse ein sehr schwerer Gegner, sein Sieg ist leicht möglich.

Paffenborn - Benna.

Dieser Kampf kostet Nerven. Paffenborn, das in den Spielen um die Meisterschaft der 2. Klasse unterlag, will das morgige Verbandsstück zur Revanche ausnutzen. Ausgeschlossen ist es nicht, das die Paffenbornern gelohnt. Auf eigenen Klasse ist nicht an Rückschritten mit ihnen. Benna hat also nichts zu lachen und ein Sieg steht sehr in Aussicht. Es würde in der Tat auch eine Ueberleistung bedeuten. Benna 2, spielt vorher gegen Paffenborn 2.

Spielerei sind in Abteilung 1: Köthen und Weiskand, in Abteilung 2: Mücheln und Grömlitz.

Weitere Spiele der Preußen: 2. - Eintracht 2 in Halle; 3. - 9er, Merxtra in Merseburg; 1. Jun. - Bennis in Bennis; 2. Jun. - Borussia vormittags Preußenplatz; Anaben - Mücheln vorm. Preußenplatz.

Weitere Spiele der Kampfer: 3. - Böhlen 2 in Kanya; Alte Herren - Böhlen in Kanya Jun. - Braunsdorf in Kanya; Jüd. gegen Braunsdorf in Braunsdorf.

Kannas Tischtennispartien auf Meisen.

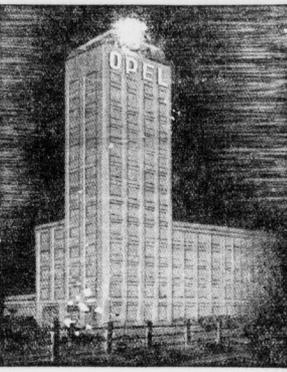
Kannas Tischtennispartien fahren nach Weiskand und beendeten die 4 mal 100 und 4 mal 400 Meterlauf unter ausserordentlich Konkurrenz. Weiter befreit Schumann 100 Meter und 400 Meter für Bahranz 1 bis 02 bzw. 07-02. Hoffen wir auf gutes Abschneiden dieser bisher zu erfolgrähen Tischtennispartien.

Ausfall der Hohenjain in Merseburg.

Schwarzweiß Halle mit zwei Mannschaften beim Hohenflus.

Nachdem der Hohenflus vergangener Sonntag erstmalig nach der Ruhepause auf den Plan trat und dem spielfreudigen Sportklub in Halle ein 2:4 abrotzte, steigen morgen seine ersten Spiele in Merseburg. Schwarzweiß Halle hat hier keine Unbekannten. Recht attraktive beide Vereine mit wechselnden Erfolgen in die Schranken. In den beiden letzten Spielen vermochten die Hallenser gegen die 1. Klubmannschaft nichts anszurichten. Morgen brennt man seitens des Benachteiligten auf Revanche, die man umso mehr erhofft, als seine Reihen jetzt nicht unweilich verstärkt sind. Aber auch der Klub wird mit härtester Formation antwortensetzen, um seinen alten Rivalen gehörig die Stirn zu bieten. Der Spielansgang sollte unter den gegebenen Verhältnissen und der ausgeprochenen Rivalität der beiden Partner auch diesmal

Jim Haarwaschen:
Packung 30 Pf
Lavaren
mit dem Duftbeuel
GRIEDER-BAUER-GEMISCHT



Das neue Opel-Turnhaus in Rüsselstein a. M. bildet den Abschluß umfangreicher Rekonstruktionen des Aben Doef H.-G.

Der WBBB gibt in den letzten Tagen bekannt, daß die erste Runde um den WBBB-Pokal am 19. Oktober zum Austrag gelangt. Wir werden nächstmal in dem Zusammenhang die einzelnen Teilnehmer und deren Aussichten etwas eingehender streifen.

Um Meisterschaft und Punkte.

Bermag der WK gegen Meister Borussia etwas auszurichten?

Mit dieser Frage beschäftigt man sich vielfach seit morgen anlässlich der ersten Meisterschaft. Der WK, an sich ist um sein Schicksal nicht beendenswert und es ist verständlich genug, daß eben so seine Vereinstellung wie die Spieler selbst ehrsüchtig danach trachten, tunlichst bedeutunglos in anderem Rahmen zu spielen. Die Borussia freilich sind weder ein Versuchsojekt noch ein Gegner, der im Sandumdrehen seinem Partner tragendie Möglichkeit ist. Es wird aber überall nur mit Wasser gekocht! Und wenn ein Vorhaben faul und nutzlos ist, sind auch alle Möglichkeiten meist eher für und vor geöffnet.

Die Schwäche des WK ist momentan eine höchst unproduktive Ballführung.

Durch zu langes Ballhalten verlieren die Spieler die Ueberlicht und veräumen jedes Zielungsgefühl. Kurzum, dem Angriff werden Durchdringungskraft und Schußkraft genommen. Nur intensive Flügelarbeit, unter Ausnutzung vorbereiteter Mängel, vermag hier Wandel zu schaffen.

In dem morgigen Kampfe will man im Saal des WK, auf die alte Truppe ver-

im höchsten Grade ungewiss sein und ein hochinteressantes Ereignis in Aussicht stellen. Vorher treffen die beiderseitigen 2 Mannschaften aufeinander. In dieser Begegnung wird es feister, wohl Schwarzweiß ungleich bessere Chancen.

Handball DSB.

Drei Ligameisterschaftsspiele und Zehnjahre in der 1b-Klasse.

Die morgige Punktrunde der Handballer ist nicht ohne interessanten Verlauf. Für Merseburg besonders deshalb, weil der VfR auf eigener Kampfplätzen einen der prominentesten Vertreter empfängt. Die Gegenüberstellungen nach der Terminliste führen:

Eintracht - VfB, Halle,
VfR - Halle 96,
Post - Wader

aufkommen. Der Meister sollte seinen Gegner recht sicher unterhalten, während die Begegnung Post - Wader dem Platzbesitzer weite Aussichten einräumt, dennoch aber den Stempel der Ungewissheit in sich birgt.

In der 1b-Klasse ist das einzige Spiel Zieroben - 99 abgeleitet worden!

Wie aber wird sich der VfR schlagen? Die Hallenser sind zweifellos ein Gegner deren Struktur gegenüber dem VfR viel voraus hat. Das macht indessen nichts, d. h. der VfR kann dabei nur lernen und kann neben Platzvorteil durchaus verlässliche Kampfkraft in die Waagschale werfen.

Ein überaus interessanter Handballwettkampf ist unter besonderer Voraussetzungen unbedingt sicher. In in Merseburg selbst im Fußball nichts los ist, dürfte auch das Publikumsinteresse recht stark sein. Die Hallenser dürfen zu dem 13.30 Uhr beginnendem Kampfe Gewähr genug bieten.

Mädchen - Brannsdorf.

Die zwei stark voran gekommenen Handballmannschaften des Gesellschafts stehen sich im Punktspiel in Mädchen gegenüber. Ungewiss ist der Spielverlauf in jedem Falle. Jählich (Kanna) ist Spielleiter.

Kannas Handballer müssen zum angelegten Verbandsspiel nach Köthen und dürfen erst nach Kampf den Sieger heißen.

Preußen - 98 Halle Mei.

Den Spielregeln Sonntag benutzen die Preußen zu einem Weichheitsstück gegen die harte Methode der holländischen Ober. Sie werden dabei versuchen, den nächsten Eindruck, den sie durch ihr unruhiges Abwechseln in den bisherigen Verbandsspielen gemacht haben, zu verwischen. Und bei einigermaßen gutem Willen sollte dies auch gelingen. In erster Linie muß dabei aber der Sturm sein eigenmächtig arbeiten unterlassen. Es kommt nicht darauf an, wer die meisten Tore wirft. Die Preußen sollen spielen, wenn sie will und wird das morgen beweisen. Ein geringes Abwechseln dürfte sicher sein.

Auscheidungskämpfe in den Schulen.

Im Fußball (Ball über die Schürze) besaustete sich M. 1 der Mittelschule Beieritz gegen Berufsschule (62:46) und Neumann (2:1: 62:42), ebenso M. 2 gegen M. 1 der Volksschule 1 (63:41).

Gauturnfest in Ammendorf.

Glänzendes Medaillenergebnis. - Ueber 800 Wettkämpfer am Start. - Zahlreiche Staffeln läufe.

Das neue Stadion in Ammendorf hat seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Kaum ist ein Fest der Deutschen Turnerfesten beendet, so wird schon wieder für eine neue Veranstaltung gearbeitet.

Auch der Gau hat die neue Anlage als muntergültig beunden und sich entschlossen, am kommenden Sonntag die Vereinsmeisterschaften und Vollständige Einzelkämpfe zur Durchführung zu bringen.

Die Mehrkampfmehrfachkämpfer innerhalb der D.T. haben immer ein besonderes Ereignis. Während sich im ganzen Sommer die Wettkämpfer im Einzelkampf oder Mehrkampf betätigen, so soll diese Veranstaltung als letzte der Saison die gesamten Vereine als Mannschaften gegenüber stellen. Die D.T. hat in diesem Jahre den Zehnkampf für große Vereine herangezogen. In zehn verschiedenen Konfurrenzen stehen sich die Wettkämpfer gegenüber, um eine der höchsten Ehren der D.T. zu erlangen. Wenn auch der Kampf nur innerhalb der Gänge angetragen wird, so wird er doch innerhalb der gesamten D.T. gewertet und diejenige Mannschaft, die die höchsten Punkte erreicht hat, ist Kreismeister und zugleich auch D.T. Vereinskampfmehrfachkämpfer.

Der Kampf, der offen für alle Vereine ist, umfaßt folgende Konfurrenzen: 100 Meter, 200 Meter, 500 Meter, 1 mal 100 Meterhügel, 2 mal 100 Meterhügel, 2 mal 100 Meterhügel, Hochsprung, Weitsprung und Stabhochsprung. Außerdem hat der Kreis einen Schachkampf für mittlere Vereine, bestehend aus 100 und 200 Meter, 4 mal 100 Meterhügel, Speerwerfen, Weitsprung und Kugelstoßen, sowie einen Vierkampf, bestehend aus 100 Meter, 4 mal 100 Meterhügel, Weitsprung und Kugelstoßen.

Es soll hiermit allen Vereinen Gelegenheit gegeben werden, sich an irgend einem Kampfe zu beteiligen. Gefährdungswerte haben die Vereine auch in reichlichem Maße Gebrauch gemacht. Noch nie wurde für einen Vereinsmehrfachkampf ein derartiges Medaillenergebnis erzielt, wie es in diesem Jahre vorhanden ist, auch dürfte dieses Ergebnis von keinem anderen Gau übertraffen werden. So stehen sich im Zehnkampf, welcher wohl der interessanteste sein sollte, sieben Mannschaften gegenüber. Der holländische Turn- und Sportverein, Tu. Wiehensheim, Turnerbund Vater John Schöndel, Tu. Z. Z., Tu. Schöndel, VfR, Halle, Tu. 98, Halle, Tu. Wehensfeld und Tu. 1881 Wehensfeld. Der Zehnkampf ist von sieben Mannschaften belegt. Beim Vierkampf haben

sich die Vandereine erfreulichweise rühmlich bekannt. Nicht weniger als 14 Mannschaften haben Medaillen abgehoben.

Nur der Mehrkampfmehrfachkämpfer finden auch Einzelkämpfe statt. So haben in der Oberstufe zum 100 Meterlauf 7, zum 200 Meterlauf 3, 500 Meterlauf 16, Hochsprung 11, Weitsprung 9, Stabhochsprung 7, Kugelstoßen 4, Diskuswerfen 7, Speerwerfen 5 und Schleuderballwerfen 12 gemeldet. Harte Kämpfe wird es um die ersten Plätze geben.

Die Kämpfe in der Unterstufe der Turner sind ebenfalls sehr stark belegt. Im 100 Meterlauf sind es nicht weniger als 23 Läufer, die sich dem Start stellen. Auch im 200 Meterlauf sind 13, der Weitsprung 14, der Kugelstoßen mit 20 und das Speerwerfen mit 12 Turnern belegt.

Auch die Turnerinnen werden mit zur Stelle sein. Für sie ist ein Vierkampf ausgeschrieben. Die Mannschaften treten wie folgt an: Hallischer Turn- und Sportverein, Tu. Z. Z., 1881 Merseburg, VfR, Halle, Tu. 1881 Wehensfeld und M.D. Wehensfeld. Auch einige Einzelkämpfe werden von den Turnerinnen bestritten werden. Am besten ist der 75 Meterlauf und die Sprünge belegt. Außerdem wird der Jugend Wettkampf gegeben sein. Ihre Kräfte im Wettkampf zu messen. Im Jahre 12-13 ist am kürzesten belegt. Im 100 Meterlauf sind 21 Läufer um den ersten Platz kämpfen, der Stabhochsprung mit 7, der Weitsprung mit 16, das Kugelstoßen mit 15 Turnern belegt. Beim Jahre 14-15 starten im 100 Meterlauf 10, im Hochsprung 8, Weitsprung 8 und Kugelstoßen 5 Jugendliche. Die Staffeln, die immer den Höhepunkt der Kämpfe bilden, sind durchwegs gut belegt.

Die Turnerinnen bringen nur zwei Staffeln auf den Plan. Die vollstündigen Wettkämpfe werden insgesamt von 31 Vereinen mit über 900 Teilnehmerinnen bestritten.

Um allen Interessierten und Wettkämpfern die Möglichkeit zu bereiten, hat sich die Firma D. v. d. Wehensfeld, in entgegenkommender Weise mit einer Kraftverleiheranlage zur Verfügung gestellt.

Nur den Wettkämpfen im Volksturnen werden von früher Morgenstunden an die Kreismeisterliste im Fußball ihre Vorrunde zur Durchführung bringen. Die Spiele werden hier in Merseburg stattfinden, sind doch die besten 6 Mannschaften auf dem Platz, um die ersten Punkte der neuen Serie zu erlangen.

Schüler-Handball.

Domgymnasium - Berufsschule (Jahrgang 14-15) 0:3.

Im Anschluß an die Entschcheidung des Schulrates der Schulen Merseburgs im Vierkampf fand am Freitag nachmittags auf dem Platz des Sportvereins 99 das Handballspiel dieser beiden Mannschaften statt, in dem sich die Berufsschüler zum zweiten Mal behaupten konnten. Ihre körperliche Herrschaft gab auch in diesem Spiel den Ausschlag zu ihrem Sieg. Die Gymnasialisten mußten übrigens mit zehn Mann spielen, da der

Einfluss gleich nach Beginn verfehlt ausging. Trotzdem hielten die Gymnasialisten das Spiel jederzeit offen und bedrängten sogar gegen Schluss stark das gegenwärtige Tor, kamen aber infolge ungenauer Torhüter und Ausfalls des linken Torhüters nicht zum verdienten Gegentor. Für die Berufsschüler hatte das Spiel eine höhere Bedeutung infolge, da es ihnen den Endsieg in ihrem Jahrgang brachte, der ihnen auch im Fall einer Niederlage nicht mehr entzogen werden kann. Weig (M.D.) leitete den äußerst harten Kampf fort.

Zum 31. Male Hamburg-Berlin.

Die seit Jahrzehnten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen auf Fußballsportlichen Gebiet zwischen Berlin und Hamburg finden alljährlich in Städtekämpfen ihren Niederschlag. Zum 31. Male stehen sich am kommenden Sonntag auf dem Platze von Hertha-BSC die beiderseitigen Auswahlmannschaften gegenüber. Beide Städte haben diesmal zum größten Teil jüngere Kräfte eingeleistet, die sich ihre Sporen als Repräsentativspieler verdienen sollen.

Leichtathletik am Sonntag.

Die Zehnkampfmehrfachkämpfer in Wehensfeld. Als eine der letzten Mehrfachkämpfer wird alljährlich der Zehnkampf angetragen. Dieser ist die schwerste aller Wettkämpfe in der Leichtathletik. Er erfordert eine Durchbildung des gesamten Körpers und ein tiefgehendes Beherrschen der Einzelkonfurrenzen. Die Zehnkämpfer unterscheiden sich somit von den Einzelkämpfern, denen eine Konfurrenz, sei es Lauf, Sturz und Sprung, besonders liegt. Nicht allein groß ist die Zahl derer, die sich dieser Prüfung unterziehen, denn sie erfordert eine starke körperliche Konstitution des Teilnehmers. Der Sonntag ist in der glücklichen Lage, eine ganze Reihe gut trainierter Mehrkampfer zu besitzen, die allerdings den

Gegner und Sieger keine ernsthafte Konfurrenz zu bieten vermögen. In diesem Jahre wird der Gaumeister gemeinsam mit der Ausrichtung der M. D. S. - Zehnkampfmehrfachkämpfe verteilt. Am Sonnabend und Sonntag wird das Stadion in Wehensfeld im Mittelpunkt der Interessen liegen, und wir hoffen hoffen natürlich, daß der Gaumeister zugleich auch Mittelbesitzer sein wird. Sollten die vorgenannten über am Start sein, dann dürfen Schreier (S.B. Wehensfeld), Goldberg (Victoria Ammendorf), Kubert (Frederik), Zeiger (Germania Magdeburg) gute Chancen haben. Der Sonntag ist weiterhin noch durch Karl, Meißner, Haars (98), M. Schöndel, Hofbauer, Gils, Sopp, Brandt, Ammendorf, Dietrich, Hänge (Halle 96), Winger (H. G. Wehensfeld), Hartmann, Müller (S.B.S.) vertreten.

Den äußeren Rahmen bilden diesmal Staffeln, Mitternachts- und Mädchenwettkämpfe.

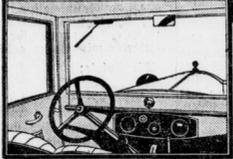
Die Gaustaffelkämpfe haben gleichfalls eine starke Beteiligung aufzuweisen. Die Vereinsstaffel der Jugendklasse 1912-13 ist 7 Mannschaften am Start. Mitternacht 96 noch H. S. Wane, Sportklub, Wader Wehensfeld, Tu. u. S. Wehensfeld, Neumann, Raumburg. Es folgen: 4mal 100 Meter Staffe 1 mit Halle 96, S. B. 22 Köthen, Wader Wehensfeld, Victoria 96 Magdeburg: 4mal 100 Meter Staffe II mit Wehensfeld, 99 Merseburg, R. S. f. E. Wehensfeld, Wehensfeld, S. C. Zieroben, Preußen: 4mal 100 Meter - Staffe III mit H. S. B. Wehensfeld, 99 Merseburg, Halle 96, Victoria Magdeburg, S. B. 22 Köthen, Wane Wehensfeld: 4mal 800 Meter - Staffe mit Halle 96, Victoria Magdeburg, Wane Wehensfeld, Wader Wehensfeld, Neumann und R. S. f. E. Wehensfeld. Im Gauhandball werden eine 4mal 100 und eine 2mal 100 Meter - Staffel gemeldet, zu welchen Mittelstufe, Soale, Groß-Wehensfeld und Soale-Eller gemeldet haben. Die

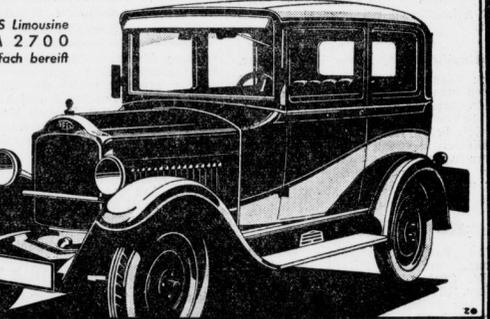
weibliche Jugend wird sich in Einzel- und Staffelläufen messen. Halle 96 ist zahlreich am Start vertreten. In den Staffeln treffen die Frau-Staffel auf S. C. E., Sportklub, Wader Wehensfeld und Köthener Sportklub. Der Zehnkampf nimmt, wie schon vorerwähnt, am Sonnabend um 17 Uhr seinen Anfang, und zwar mit den Konfurrenzen: 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung und 400 Meterlauf. Am Sonntag folgen dann: 100 Meter - Staffeln, Diskuswerfen, Stabhochsprung, Speerwerfen und 1500 Meterlauf.



Zwei Drittel aller Käufer von Autos „unter 3000 Mark“ - schwören auf Opel! . . .

— weil sie richtige Automobilbesitzer sein wollen und weil sie eine Limousine brauchen, die 4 Erwachsene bequem Platz bietet — weil die Opel Karosserie solider gebaut ist — weil der Preis, verglichen mit dem Wagengewicht — bis zu 40% niedriger — weil der Luftraum der Limousine bis zu 40% größer — weil die Sitze bis zu 20% breiter, bis zu 40% tiefer (länger) — und — weil der 1,01 Liter 4 PS Opel mit Automobil Ballon Reifen (nicht mit Motorrad Reifen!) ausgerüstet ist . . . Die 4 PS Limousine von Opel ist genügend geräumig — genügend bequem — genügend stabil —





4 PS Limousine
RM 2700
fünffach bereift

und anerkannt schön! Das kann man zwar auch von anderen Wagen dieser Klasse — behaupten, aber nicht mit den gleichen Tatsachen belegen! . . . Daraus erklärt sich 1. die Ueberlegenheit — 2. die Verbreitung des Opel 4 PS . . . Besuchen Sie unseren nächsten Händler — er hält Vorführungswagen für Sie bereit.

PREISE AB WERK — ALLE WAGEN FÜNFACH BEREIFT:
4 PS ZWEISITZER RM1990 4 PS CABRIOLET RM 2500
4 PS VIERSTITZER RM 2350 4 PS LIMOUSINE RM 2700



Wilhelm Engel/Kraftfahrzeuge, Merseburg/S., Weissenfelsenstr. 11 - Tel. 3090

OTTO KÜHN, Halle • Abteilung Opel-Großhandlung • Merseburger Straße 40, Telefon 27351

Auflage über 87000 Exemplare

Kleine Anzeigen

Auflage über 87000 Exemplare

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Miwagblättern veröffentlicht.

Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarerische Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Für Kleinanzeigen gilt die Preisbestimmung. Das Wort kostet 12 Rp., die Zeilenlänge 40 Rp. ...

Kleine Anzeigen werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gebühren, welcher der Bezugsumschlag des Anzeigens ...

Offene Stellen

Haustochter
Ehrliche, fleißige, ein-
fache, gesunde
...
a. d. Bahn.

Alleinmädchen
Suche für sofort ab
1. Okt. ein in allen
...
Klosterlausnitz.

Mädchen
die aus mitternächtl.
...
Klosterlausnitz.

Stellengesuche
Junger, perfekter
...
Klosterlausnitz (27.5.)

Wo finde ich Arbeit?

Der komm. 21jähr.
...
a. d. Bahn.

Wirtin
29 J., such' für sofort
...
a. d. Bahn.

Heil. Mädchen
17 J., alt, mit Beug-
...
Klosterlausnitz.

Stellung
Eine Jungfrau such'
...
Klosterlausnitz.

Fraülein

30er J., sehr wirt-
...
Klosterlausnitz.

Lothier
17 Jahre alt, musik.
...
Klosterlausnitz.

Herrlichste Köchin
...
Klosterlausnitz.

Büchergeliebte
18 Jahre, welcher sich
...
Klosterlausnitz.



Der letzte Zehner

Vorschau nehmen? - Verständnisse
Blicken des Chefs begegnen?? - Nein!
Auf andere Art durchzukommen versuchen
Eine lohnende Abendbeschäftigung!! Dann
aber nur durch die „Kleine Anzeige“ zu
erleben

Merseburger Tageblatt

Stellung
in Landwirtsch.
...
Klosterlausnitz.

Haustochter
...
Klosterlausnitz.

Herrenfriseur
...
Klosterlausnitz.

**Kinderheim-
pflegerin**
...
Klosterlausnitz.

Mädchen

...
Klosterlausnitz.

Haustochter
...
Klosterlausnitz.

Herrenfriseur
...
Klosterlausnitz.

**Kleine Anzeigen
immer erfolgreich**

Chauffeur

...
Klosterlausnitz.

Grundstücksmarkt
...
Klosterlausnitz.

Villa
...
Klosterlausnitz.

Wohnung
...
Klosterlausnitz.

Gottvertraut

...
Klosterlausnitz.

Zu vermieten
...
Klosterlausnitz.

Eckladen
...
Klosterlausnitz.

Wohnung
...
Klosterlausnitz.

Rundfunkprogramm

Leipzig
Sonntag, 7. September.
10,20 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramm
10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
10,50 Uhr: Blumen- und Gartenpflege im
September.
11,00 Uhr: Werbenachrichten.
11,45 Uhr: Letzte Nieder.
12,00 Uhr: Schallplatten.
12,55 Uhr: Neuester Zeitschein.
13,00 Uhr: Wetter, Preise und Börse.
Anschl.: Komponisten dirigieren eigene
Werke.
14,00 Uhr: Mitteilungen des deutschen Land-
wirtschaftsrates.
14,15 Uhr: Spielfunde für Kinder.
15,00 Uhr: Frauenfunk.
15,40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16,30 Uhr: Unterhaltungskonzert.
17,55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
18,05 Uhr: Die Sendeleitung prüft.
18,20 Uhr: Wetter und Zeit.
18,30 Uhr: Das neue Buch.
19,00 Uhr: Aus der Neuerscheinungen.
19,30 Uhr: Aus Berliner Operetten.
20,30 Uhr: Aus dem Leben für das Leben.
21,00 Uhr: Musikalische Vorträge aus Wien.
21,30 Uhr: In Mittrais 100. Geburtstag.
22,00 Uhr: Zeit, Wetter, Preise und Sport.
Anschl. bis 24 Uhr: Der Tanz in der
Sinfonie und Suite.

Radio-Klinik W. BOCK

Preiswerte Anlagen, Ersatz- und
Zubehörteile sowie Reparaturen und
Umänderungen nur beim Fachmann
Georgstraße 4 - Telefon 3080
16,15 Uhr: Reinhold Balzau liest heitere
Anzagegeschichten.
16,45 Uhr: Lucia di Lammermoor.
Oper.
19,15 Uhr: Anhängige und unanhängige
Berichterstattung.
20,15 Uhr: Die andere Seite. Ernie Musik.
21,15 Uhr: Das Derzwunder.
22,15 Uhr: Zeit, Preise, Sport.
Danach bis 0,30 Uhr Tanzmusik.

Montag, 8. September.

Leipzig (Dresden, 319) Wellenlänge 250 Mtr.
10,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10,05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk.
Klosterlausnitz.
Ratskeller Klosterlausnitz
Belebtes und bekanntes Haus für Reise-
publikum. Anerkannt gute Speisewirtschaft,
Wohnung für Reisende und Sommergäste,
Garten, großer Hof, Autoschuppen.
Inhaber Hermann Patzschke.
Bad Lippspringe
Das Heilbad für Asthma
Katarre / Lunge
Verlangen Sie Prospekt kostenlos vom
a. i. s. r. - K. a. s. b. a. d.

Königsruherhausen

Sonntag, 7. September.
Königsruherhausen, Wellenlänge 1685 Mtr.
6,30 Uhr: Funkgymnastik.

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich
unserer Pillale
Gotthardtstr.

Hotel und Pension zur Tanne
bestempflenes Haus am Platze. Pension
von 5,50 an. Durch Umbau erweitert und
modern eingerichtet. - Telefon Nr. 18
Auto-Räume. - Bes. Rudolf Aschenbach

7,00 Uhr: Hamburger Hafenkonzert.
8,00 Uhr: Für den Landwirt.
8,20 Uhr: Was die Zeitung bringt.
8,25 Uhr: Dienstadt und -pflege als
Nebenverdienst der Landwirtsch.
8,50 Uhr: Morgenfeier.
Ueberrtragung des Stunbengoldenpieles
und des Blodengeläuts.
10,05 Uhr: Wetter.
11,00 Uhr: Eiterstunden.
11,30 Uhr: Nacht eines Mannes.
12,00 Uhr: Mittagskonzert.
14,00 Uhr: Jugendstunde.
14,30 Uhr: Wandolinquartett-Konzert.
15,30 Uhr: Reportage von der Hindenburg-
Etapette der Deutschen Lustspiele 1930.
15,40 Uhr: Radmaninon.
16,05 Uhr: Während Kräfte in junger Eite-
ratur.
16,35 Uhr: Feierliche Eröffnungssitzung der
91. Verammlung der Gesellschaft Deut-
scher Naturforscher und Ärzte.
17,10 Uhr: Unterhaltungsmusik.
Einlage 17,45 Uhr: Aus dem Regelmitt-
elamp in den Götischen Welt.
18,30 Uhr: Aus dem Roman „Erdegen“.
19,00 Uhr: Wer acht zur Eheberatungsstelle
19,30 Uhr: Dichterstunde.
20,00 Uhr: Orchesterkonzert.
Anschließend Zeit, Wetter, Bekanntgabe
der Tagesnachrichten, 2. Bekanntgabe
der Sportnachrichten.
Danach bis 0,30 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 8. September.

Königsruherhausen, Wellenlänge 1685 Mtr.
5,45 Uhr: Wetter.

Zeit ist Geld
Fragen Sie
Ihren Arzt!
Er wird bei
Katarren, Asthma,
Sicht- oder Nierenleiden
eine Kur in
Bad Salzbrunn / Schles.
empfehlen. Prospekt durch die Badeverwaltung.
In eigener Regie „Schlesischer Hof“ das schönste Hotel Schlesiens.

Stellungsfähige Radiogeräte
und erstklassige Ersatzteile
kaufen Sie
preiswert nur im ältesten
Fachgeschäft
Radio-Keller, Merseburg
Obere Breite Str. 13. Telef. 2854

18,00 Uhr: Versuche zur Herstellung künst-
lichen Goldes.
18,30 Uhr: Generation und Epoche in der
Geistesgeschichte.
19,00 Uhr: Englisch für Anfänger.
19,30 Uhr: Stunde des Landwirts.
19,55 Uhr: Wetter.
20,00 Uhr: Alte und neue Volkswesen für
Gesang, Modifikationen und Lente.
20,50 Uhr: „Spiele im Rempter“. Hörbild
aus Alt-Nürnberg.
Anschl.: Zeit, Wetter, dritte Bekannt-
gabe der Tagesnachrichten, Sport.
Danach bis 0,30 Uhr: Tanzmusik.



Gernrode (Harz)
Berghotel Stubenberg
Vornehmes Haus mit allem Komfort.
Hohe Pension bei vorzüglicher Ver-
pfelegung von Mk. 6 an.

Bad Eudero
Das Eudero
Das Eudero
Das Eudero

Schwefelbad
heilt
Rheuma, Gicht, Ischias, Leber,
Galle, Haut-, Nerven- und
Ganzjährig geöffnet, Keine Kurlaxe, Prospekt durch die Stadt-Badeverwaltung.
Langensalza Th.
heilt
Frauenteiden, Röhmrungen,
Katarre, Metallvergiftungen.
In eigener Regie „Schlesischer Hof“ das schönste Hotel Schlesiens.

haren, individuell fertigen Kinderflügen nach Maß. Der Gefährten, denen die Flüge vom Kindesalter an, später im Beruf, nie überhaupt das ganze Leben hindurch angeschlossen sind, gib es so viele, daß eine vernünftige Flieger der Flüge in jedem Falle geboten erscheint. Die an anderer Stelle dieser Zeitung bereits angeführte „Besinnung“ Demonstration der Firma Moritz Wehberd soll der Allgemeinheit den richtigen Weg weisen.

Von Paris nach New York mit „Stanaovo“.
 Ohne Zwischenlandung flogen die beiden Flieger Bellonte und Coite von Paris nach New York, nicht von vorgeschobenen Posten aus und nicht in Etappen wurde der Ozean in diesem Falle — erstmalig in der Geschichte des Flugwesens — von Osten nach Westen überflogen. Die beiden Flieger wählten als Betriebsstoff, dem sie unbedingt vertrauen konnten, „Stanaovo“, der als Spezialkraftstoff für Flugmotoren heute in der ganzen Welt in stets gleichbleibender Qualität erhältlich ist. Ebenso wie mit ihren fliegenden Postkisten hat die „Besinnung“ mit „Stanaovo“ einen Kraftstoff herausgebracht, der in unendlicher Arbeit im Laboratorium und in praktischer Erprobung in Motoren entwickelt worden ist. „Stanaovo“ vereint in sich Stoffeigenschaften, absolute Freiheit von harzigen Bestandteilen, von Säuren und Schwefel — alles Eigenschaften, die von ausschlaggebender Bedeutung sind für einen Redfordflug wie dieser letzte.

Aus der Umgebung.
Konferenz der Geistlichen.
 Bad Lauchhaid. Unter dem Vorsitz von Herrn Superintendenten Vinzel erfolgte am Donnerstag im „Goldenen Stern“ die Monatskonferenz der Geistlichen des Kirchenkreises Lauchhaid, der am 1. Oktober mit Merseburg vereinigt ist. Kirchliche sowie Pfarramtliche Fragen bildeten den Verhandlungsgegenstand der Tagung. Die letzte amtliche Konferenz hat der am 1. Oktober scheidende Superintendent Vinzel am 28. September ab.

Gesangskonzert.
 Bad Dürrenberg. Am Sonntag, 7. September, findet von nachmittags bis 6 Uhr im Kurpark ein Gesangskonzert des Seitziger Gesangsvereins statt. Mitwirkende etwa 300 Sänger.

„Hamerfang verboten.“
 Nemsdorf. Nach dem Befehl der letzten Verammlung der Jagdgesellschaft ist Hamerfang das Hamerfangen und Graben sowie das Mitnehmen von Hunden bei Strafe verboten.

Der Tod am Steuer.

Schwerste Unfälle von Kraftfahrzeugen. — Tode und Schwerverletzte!

Schwenditz. Gestern nachmittag, gegen 4.30 Uhr ereignete sich hier ein folgenschweres Autounglück. Ein aus der Richtung Leipzig kommendes schweres Lieferauto kam in scharfem Tempo die untere Leipziger Straße heraufgefahren, konnte die Kurve nicht kurz genug nehmen und fuhr vor den Häusern 12 und 11 auf den Bürgersteig und quetschte ein 3-jähriges Kind gegen die Mauer. Das kleine Mädchen war sofort tot. Ein Radfahrer, der Bäckereimeister Bräutigam, der sein Rad hart an den Bürgersteig gestoßte, wurde ebenfalls verletzt, zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Er lag bereits auf dem Transport zum Krankenhaus. Der schwere Wagen riß ferner ein fünfjähriges kleines Mädchen um und verletzte es am Kopf und an den Beinen schwer. Ein großer Lichtleitungsmaß wurde umgerissen, dann erst kam der Wagen zum Stehen. Der Kraftwagenführer Mundermann aus Halle wurde sofort festgenommen. Er soll betrunken gewesen und zu schnell gefahren sein.

Weißenfels. Heute vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich am Eingang von Weißenfels ein schweres Autounglück, als ein Hamburger Nordwagen einen hallischen Nordwagen überholte. Der Nordwagen wurde von dem Ford beiseite gedrängt und schleuderte gegen einen Straßbaum. Durch den Anprall wurde der Wirt der „Goldenen Rose“, Halle, Herr Barz, sein 10jähriges Töchterchen und deren Erzieherin durch die Glasscheibe, die sich hinter dem Chauffeurssitz befindet, geschleudert. Alle drei erlitten schwere Schuttlunnen am Kopf und im Gesicht und wurden sofort ins Krankenhaus geschafft. Der Nordwagen ist stark beschädigt.

Schafstädt. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich des Nachts auf der Luerfurter Chaussee. Der Führer eines Autos aus Cottendorf bemerkte auf der Straße im Scheine der Straßenlaternen ein Auto. Als er anhielt, fand er mitten auf der Straße liegend blutend den Kaufmann K. aus Nohleben daneben lag das zerbrochene Motorrad. An der Straßenseite lag rückend seine Braut. Beide waren in Halle gewesen und hatten vorher in schneller Fahrt das Auto überholt. Der Autoführer brachte die Verunglückten nach dem Krankenhaus in Luerfurt. Die Braut ist bald nach ihrer Ein-

lieferung verstorben. Der Zustand des Fahrers ist ebenfalls sehr ernst. Wie das Unglück geschehen ist, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Tobfuchtsanfall.

Evergau. In der Nacht zum Sonnabend gegen 1 Uhr ist der Arbeiter F. G. in Spargau, der tobfuchtig war, in Schußhaft genommen worden. Er hat die Mühle seiner Verwandten demoliert und dann einen Selbstmordversuch unternommen.

Heimattfest in Aue.

Das kleine Dörfchen Wöpsig in der Aue ein beliebter Ausflugsort der Merseburger, feiert am Sonntag das Heimattfest des Amtsbezirktes Wallendorf, an dem Alt und Jung recht zahlreich teilnehmen werden. Auch aus der näheren Umgebung werden sich viele einfänden. Eine Reihe von Veranstaltungen, Jugendportwettbewerbe, ein Fußballspiel, Fahrradreitfahrten und noch manches andere werden den Nachmittag und den Abend füllen. Das Fest findet auf dem großen idyllisch gelegenen Festplatz statt.

Das Dörfchen Wöpsig hat schon eine recht bewegte Geschichte hinter sich. Der Pastor von P. Geute, D. Hüfnermann schreibt in seinem Werke „Alteographische und topographische Streifzüge durch das Hochstift Merseburg“ folgendes:

Wöpsig, Wöpsig. Im Jahre 1140 überlassen Albrecht der Bär und seine Mutter Eliska, welcher bekanntlich auch Burgwerben bei Weißenfels gehörte, dem Kaiser Konrad III. vier Hufen in Wöpsig, welche sie bisher von ihm zu Lehen gehabt hatten, mit der Bitte, dieselben dem Kloster Forsta zu übergeben. Um dieselbe Zeit erhielt Forsta noch 3 Hufen in Wöpsig durch einen Tausch mit Marggraf Konrad dem Großen von Meißen, welcher dafür eine Hufe in Wallendorf bekam. In einer Urkunde vom 3. August 1157 befähigt Kaiser Friedrich I. zu Halle die Vererbung jener 6 Hufen (Wolf, Chronik v. Forsta Teil I, S. 122). Forsta legte in Wöpsig ein Dorfwerk an, doch wohl das jetzige Nittergut; später auch eine Mühle an der Ruppe. Der Bischof Gerhard von Merseburg erzeigte die Genehmigung zum Bau dieser Mühle unter folgenden Bedingungen:

Finanzfragen.
 St. Michaelis-St. Ulrich. Kürzlich beschäftigte sich die Gemeindevertretung neben verschiedenen Finanzfragen mit der Frage der Eröffnung neuer Einnahmen auf Grund der Notverordnung und mit der Aufnahme eines Darlehns im Rahmen eines Arbeitsbeschaffungsprogrammes. Die Gemeindevertretung beschloß mit 10:2 Stimmen die Steuererhöhung und Steuerbefreiungen auf Grund der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten einzuführen. Aus gleichem Grunde zur Vermeidung eines erheblichen Defizits des Gemeindehaushalts wurde grundsätzlich die Aufnahme eines Darlehns von einer Bank mit 10 Stimmen bei 2 Entlassungsbefehlen. Mit der Darlehnsaufnahme soll zur Beschaffung von Arbeit für die Arbeitslosenverbände eine Erweiterung des Gemeindehaushalts vorgenommen werden.

1. Die Mühle soll nur ein Rad haben,
 2. für den durch die Mühle und das Wehr unterbrochenen Weg müsse der Abt eine Brücke, tauglich für Pferd und Wagen, immer im guten Zustand erhalten;
 3. wenn einiger Leute Güter und Acker, ohne daß der Fluß austrete, infolge der Stauchung mit dem Wasser, weil dasselbe wegen des Wehres weniger leicht abfließen könne, beschädigt würden, so solle der Abt die Schäden nach dem Gutachten des jedesmaligen Bischofs erlesen.
- „Die Mühle, welche vermutlich neben der Brücke lag, aber welche der Merseburger Weg ins Dorf Wöpsig führt, ist schon längst verschwunden. Auf der alten Karte (1710) steht aber noch rechts diese Weide und auf der rechten Seite der Ruppe ein Haus (vielleicht ein Wärendershaus?).“
- „Im Jahre 1269 taufte Forsta zu seinem Wehr in Wöpsig für 140 Mk. die schon damals wußte Marz Buntme oder Buntme später „die Finten-Mart“ von den Rittern Heinrich, Richard und Bartholomäus von Lützenow (Burglebenau), welche dieselbe von dem Grafen von Mansfeld zu Lehen trugen.“
- „Im Jahre 1389 verkauft Forsta das Wehren Wöpsig, an der Merseburger Bischof Heinrich V. von Stollberg für 220 Schak Zehnerlohen.“
- „Das Dorf Wöpsig bildet um das Jahr 1710 eine kleine Gasse von 9 Häusern.“
- Eigentum, Grund und Verla: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Güterstraße 4. Verantwortlich: Ludwig Hebe, für den Anzeigen-Teil: Curt Dedicke in Merseburg.

Der schwierigste aller Atlantikflügelungen mit STANAVO

Ohne Zwischenlandung erreichten die wagemutigen Flieger COSTE und BELLONTE wohlbehalten das ferne Ziel New York. Ein beispielloser Erfolg aller Versuche, den Ozean nicht in Etappen oder von vorgeschobenen Posten aus zu überfliegen. Die Flieger vertrauten ihrem Mut, ihrem Flugzeug, ihrem Motor — in erster Linie aber dem Betriebsstoff. Sie flogen mit

STANAVO
 Kraftstoff für Flugmotoren.
 Überall in gleicher Qualität
 erhältlich. Ebenso führend
 in Qualität wie die 3 Marken
 von Weltruf

DAPOLIN ESSO
STANDARD MOTOR OIL



DAPOLIN BENZIN **DEUTSCH-PETROLEUM-ESSE** **AMERIKANISCHE GESELLSCHAFT** **STANDARD MOTOR OIL**

Großtankstelle **FRIEDRICH ENGEL** Merseburg, Nulandstr. 2, Tel. 2203

Aus der Heimat Eine Gasexplosion zerstört zwei Häuser.

Vierte verletzte Person. Das Räfen. Freitag morgen nach 12 Uhr wurden die Bewohner des Hauses durch eine mächtige Detonation aus dem Schlafe geweckt, und gellende Sirenen ertönten durch die Nacht. Als kurz danach die Feuerwehre am Brandbühel, Rabelsburgerpromenade 17, dem Wohnhause des Herrn Robert Kengel, eintrat, fand schon das ganze Gebäude in hellen Flammen. Die weitere Katastrophe war gleich bei der Explosion ungesichert. Das Gebäude mußte schon um 3 Uhr als verloren angesehen werden, und es beschloß sich die Feuerwehren in der Hauptaufgabe auf die Bekämpfung des anliegenden höchsten Gebäudes, das inzwischen schon zum Teil in Flammen stand. Mobilisier und andere Gegenstände konnten nur in geringem Umfange gerettet werden. Die Explosion war betriebsartig, daß im nebenanliegenden Hause die Bewohner mit den Betten fortgeschleudert worden waren und im Umkreis von etwa 40 Metern die Fensterhebel durch den Druck zertrümmert. Gardinen und Fensterläden lagen zerstückelt in der Gegend herum, oder hingen an den Telefonbrüthen. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht zu beklagen, doch haben verschiedene Personen Verletzungen erlitten. Vom Balkon des mittleren Stockwerkes ist eine Person an die Straße geschleudert worden, so daß sie im bewußtlosen Zustande weggetragen werden mußte. Bis in den Vormittag hinein hatten die Feuerwehren mit der Bekämpfung des Brandes zu schaffen, am wenigsten von dem angegriffenen Gebäude einen Teil noch zu retten. Die Entschöpfung der Katastrophe ist wohl auf eine Gasexplosion zurückzuführen, deren Ursache bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte.

Die Stidschere im Ruhmagen

Verfehlt. Bei der Erbfache des Sanitätsleiters ist plötzlich Entzündungserkrankungen ein. Der Tierarzt ordnete die Untersuchung an. Beim Zerlegen der Kuh fand man in dem Magen eine Stidschere vor.

Unfall durch ein Jagdgewehr

Tierarzt. Der einzige Sohn des Besitzers M. Kallenbach verunglückte am Donnerstag. Er war mit seinem Jagdgewehr auf einem hinter der Dampfmühle gelegenen Acker. Dort fand er eine wilde Ente. Als er zum Schießen ansetzte, schlug ihm sein eigenes Gewehr dem Kopf aus. Er wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

70 Jahre Männergefangenverein „Germania“

Bestehen. Unter Anteilnahme vieler Mitbürgerinnen aus Stadt und Land feierte der

Schicksalsgewalten.

Roman von Gerl Rothberg. Copyright by M. Feuchtwanger Halle a. S. 116. 1871. (Hundert verboten.) Karoll beugte sich erschüttert zu ihr. „Man, wenn du das weißt, wenn du daran glaubst, dann schreie ich dir in deiner Stunde: Ich habe keine Frau auf der Welt lieb; nur dich, Man. Die Liebe, die mich an Klänge zu dir fesselt, hat nichts mit meiner Liebe zu dir gemein.“ Als er einen entsetzten Ausdruck in Mays Augen sah, sagte er leiser: „Man, wirst du mir glauben, wenn ich dir sage, daß unser Kind keine Frau einst genau so lieben darf wie ich?“ May zog seinen Kopf zu sich heran. „Du, ich glaube dir. Ich will nie mehr fragen. Aber soviel weiß ich nun doch: Es ist eine nahe Verwandte.“ Er schwiege eine Weile. Dann sagte er: „Ja, Man, eine nahe Verwandte, du hast es erraten. Und vielleicht werde ich dir schon bald Näheres mitteilen.“ May lächelte glücklich. „Ich will nichts mehr wissen. Du, ich will weiter nichts wie deine Liebe. Du magst tun und lassen, was du willst. Du, nur deine Liebe, die kann ich mit niemand teilen, die muß mir immer, immer allein gehören.“ Karoll füllte sie heiß und innig. „Wenn ich aber eines Tages, durch Umstände dazu gezwungen, zum Verdrerbere würde?“ fragte er, und sein Gesicht war seltsam bleich bei diesen Worten. May lächelte ihn an. „Du und ein Verbrecher, du? Das ist ein noch unendlich.“ „Aber wir wollen den Tag einmal leben,

Der Raubmord in der Lebusser Heide.

Der flüchtige Mörder verhaftet. — Wie der Mord geschah.

Lebenwerda. Der Polizei gelang es, in einem Walde bei Staffede (Mitzart) den 53jährigen Arbeiter Vöbcke zu verhaften, der vor einigen Monaten in der Lebusser Heide den 53jährigen Friseur Hermann Kunze erschlagen hat. Wie ermittelt wurde, hatte der Erschlagene noch in der Nacht vom 2. Juni in der Herberge in Kirchpöhlen mit zwei anderen Wanderburschen geschlafen. Der Verdacht, den Mord verübt zu haben, fiel dann auf diese beiden, den Arbeiter Vöbcke und den 53jährigen Grex. Aus Stendal, wohin der verhaftete Vöbcke gebracht wurde, erfuhr man noch folgende Einzelheiten: Der Vollzeithauptpostmeister Hellenberg, der in Stendal das Oberrichtamt bekleidet, las im Kriminalpolizeiblatt, daß ein Raubmörder Vöbcke erschlagen wurde. Ihm fiel nun ein, daß die Beschreibung auf einen Obdachlosen paßte, der im April übernachtet hatte. Der Obdachlose hatte kurzweil, nicht schriftlich, aber mündlich die Eintragung wurde daraufhin von einem Polizeibeamten vorgenommen. Als Vöbcke hatte Vöbcke Berlin angeheben. Man landete sofort mehrere Beamte in Richtung Berlin hinter dem Verdächtigen her, die ihn dann nach längerem Suchen im Walde bei Staffede festnehmen konnten, nachdem er zuvor die Flucht ergriffen hatte. Nach anfänglichen Weigern gab Vöbcke die Mordtat an. Das Geständnis des Mörders. Vöbcke sagt folgendes aus: In Kirchpöhlen in Sachsen lernte er in der Herberge

den Friseur Hermann Kunze (58 Jahre alt, aus Sommerfeld, Niederlausitz) kennen. Am 2. Juni merkten beide zusammen mit dem Schlosser Fr. Grex, geboren am 18. Juli 1874, weiter. Abends übernachteten die drei Wanderer in der Lebusser Heide, Bezirk Halle. Vöbcke war es bekannt, daß Kunze Raubmörder und Verbrechen bei sich führte, auch Raubapparate und anderes mehr. Er hatte den Gedanken, Kunze aus der Welt zu schaffen und sich dessen Geld und Wertgegenstände zu bemächtigen. Grex, dem Vöbcke von seinem Plan Kenntnis gab, wollte aber nicht mitmachen. So führte denn Vöbcke seinen Plan allein aus. Er schmitt sich einen großen Messerknüttel und schmitte, um den Verdacht der Täterschaft abzuwehren, andere Nachzügler hinter. Mit diesem Knüttel ergriff er dann den schlafenden Kunze mit zwei wichtigen Schlägen. Grex, der nur Mittäter, aber nicht Mittäter war, nahm sich einige der Raubapparate und machte sich eiligst auf dem Wege. Vöbcke währende die Suche in aller Ruhe aus, nahm Geld und Wertgegenstände an sich und bog die Kleidung des Ermordeten an. Er bedeckte die Leiche mit Stroh aus einer nahegelegenen Wiede und machte sich gleichfalls aus dem Walde. Die Leiche wurde am 4. August gefunden. Vöbcke will von Grex nichts wieder gehört haben. Für die Aufhebung des Mordes war fernerzeit eine Belohnung von 600 M. ausgesetzt worden.

Verheerender Brand.

Bei Viel kommt in den Flammen an. Die Leber. Nachts brannte das Anwesen des Biergeschäftsbefizers Aug. Schmidt in Seidewitz vollständig nieder. Das Feuer, das rasch um sich griff, vernichtete außer den Stallungen auch das Wohnhaus. Drei Pferde, acht Kühe, zwei Kälber und sämtliches Ferkelvieh kamen in den Flammen um; auch die Vieh landwirtschaftlichen Maschinen wurde vernichtet. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Studenten als Glasbläser.

Wienau. In der Landesfachschule für Glas- und Feinmechanikern ist seit kurzem studentischer Betrieb eingerichtet. Studierende der Physik und der Chemie von verschiedenen deutschen Hochschulen machen einen zweimonatigen Kursus durch der sie mit den Grundbegriffen der Glasbläuerkunst vertraut machen soll.

Eine Drohke stürzt die Flußböschung hinab.

Zwei Schwere und zwei Leichtgewichte. Hauenberg (Thür.). Der Merseburger Arzt Dr. med. Jähneri befand sich mit Gattin und Familiengeleitern auf einem Ausflug im Schwarzatal. Auf der Schwarzaltrasse nach Schwarzburg, unweit des „Schwartzbühlens“, löste plötzlich das Pferd der Drohke, in dem sich die vier Personen befanden, rasch davon und führte schließlich mit

dem Wagen eine vier Meter hohe Böschung hinab. Dr. Jähneri und seine Gattin kamen mit leichten Verletzungen davon, während die Schweregeleitern, Hundstrolcherlicher Wees aus Balleitert und Gattin, schwer verletzt wurden. Man brachte sie in bedenklichem Zustand in das Krankenhaus des Hauenbergs. Der Wagen ist vollständig zerstört.

Kommunistischer Ueberfall auf Unterstützungsempfänger

Kalle S. Hier fand in einem Saale eine öffentliche Verammlung von Unterstüzungsempfängern, Kleinrentnern und Arbeitslosen statt. Die Verammlung wurde von kommunistischen Personen besucht war. Nach, nachdem der Vorsitzende die Verammlung eröffnet hatte, drang eine Gruppe von jungen Kommunisten in den Saal, die auch Unterstüzungsempfänger waren, an. Die Verammlung wurde durch die Verammlung der Teilnehmer flüchtig aus dem Saal. Die Eingringende griffen nun den Vorsitzenden an, der selber kränzlich ist und ein künstliches Bein hat. Die Verammlung wurde am Kopf und Schlingen um mehrere Zehne ein.

Auslandsdeuschtum und Kirche.

Jensenburg am Harz, vom 28. bis 27. September findet im kirchlichen Auslandsseminar in Jensenburg am Harz ein Kongress statt, dessen Programm ein eindrucksvolles und von der kirchlichen und weltanschaulichen Arbeit unter den Auslandsdeuschten gibt. Der Vorsitzende des Auslandsdeuschens, Dr. Wehler-Weipisch referiert in einem mehrstündigen Vortrag über die Bedeutung und Lage des Auslandsdeuschens überhaupt. Die besondere kirchliche und kulturpolitische Problematik der deutschen Auslandsarbeit behandelt ein Referent des deutschen evangelischen Kirchenbundes, Herrmanns, Dr. Wehler-Weipisch und Dr. Schöberl. Besondere Erwähnung finden die Aufgaben, die das große deutsche Seelungsgebiet in Südamerika der evangelischen Kirche stellt. So spricht Herr Wehler über „Südamerika, Land und Leute“ und die heutige Lage und die Zukunftsaussichten des evangelischen Deuschentums in Südamerika, Schröder über die Seelungsarbeit des evangelischen Deuschentums in Südamerika, und Wehler, Konrad D. Hauptmann vom Evangelischen Oberkirchenrat über „Das deutsche evangelische Kirchenamt in Südamerika“. Daneben werden Fragen der deutschen Auslandsmission und die Ziele des kirchlichen Auslandsseminars in Jensenburg am Harz besprochen.

Die Zeitung vermittelt einen starken Eindruck von der wirkungsvollen und opferreichen Arbeit, die von der evangelischen Kirche für die evangelischen Deuschten im Ausland geleistet wird. Infolge der großen Auslandsmission der Deuschlandkirche hat sie die allergrößte Bedeutung erhalten. Die bewährte und bildende Kraft eines lebendigen Kirchenbundes für die Erhaltung des Volkstums und der Volksgemeinschaft ist im Ausland immer stärker erkannt worden.

Erbschaft (Die Jähnerische Mühle am Bahnhof hat Müllermeister Kurt Berger aus Schwarzburg am Harz am 1. September in Betrieb genommen.)

Weißes Zahne, reines Atom durch BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

nach Hofrat Dr. Zueker, BIOX-ULTRA die schmerzlose Säuerstoff-Zahnpaste verhindert Zahnschmerz und Zahnerkrankungen, ist hochkonzentriert, daher sparsamer

Man, sag, was würdest du dann tun? frage Karoll unbestimmt. „Ich würde dich genau so lieben wie jetzt. Ich könnte dir alles vergehen. Du, nur, Antreue nicht.“ Karoll hob sie auf und trug sie wie ein Kind auf seinen Armen im Zimmer umher. Er küßte sie so frei und wohl, wie seit langem nicht. Man konnte ihr keine Macht der Erde mehr von Man trennen. Wenn das Kind erit da war und Man glücklich und gesund an seiner Seite lag, dann sollte sie keine Lebenssehne hören, dann hand kein drohendes Wespennest mehr zwischen ihm und Man. Denn was sie ihm heute gesagt, das galt ja zugleich mit für die Zeit, da sie seine Liebe hören würde. Man hatte die Arme um seinen Hals geschlungen. Sie küßte nicht mehr, als das er bei ihr war. Zu war ihres Lebens Instanz geworden. In Karoll aber stien, während er die letzte Post ihm und her trug, wie ein Wespennest der Vertrag auf, den er vor wenigen Stunden mit Direktor Rodius abgeschlossen. Es lag loslaufen? Das wäre ein Auswies. Doch würde man dann nicht denken, er sei frei? Ein großerer Klempner hob seine Brust. Er und sie? „Man, ich, erschrocken in sein lächendes, düsteres Gesicht. „Was hast du, du?“ fragte sie zaghaft. „Er drückte sie an sich. „Mig sollten Gedanken, Man. Es wird noch ein Weisgehen so bleiben, aber dann sollst du alles wissen. Ich hoffe auf deine Verzeihung, Man.“ Sie küßte ihn. „Du hast keine andere Lieb, nur mich. Dies Wespennest läßt alle bösen Gedanken in mit auf. Ich werde nie mehr fragen, wo

du warst. Warten werde ich jedoch immer auf dich.“ Als Man schon längst schlief, hatte Karoll sich mit weit offenen Augen in die Finsternis. Diese drei Abende sollten ihm Wichtig sein von allen Verwegenheiten. Und er küßte wie seine Nerven spannten bei den Gedanken an sein tollkühnes Vorhaben. Was konnte ihm denn passieren? Es würde gefahren, wie es ihm damals gelungen war. Man, Man küßte er sich freilich diese drei Tage trennen. Er würde ihr lauen, das er in geschäftlichen Angelegenheiten verzeihen müßte. Vielleicht konnten ihre Eltern während dieser Zeit zu ihr herauskommen. Karoll schaltete plötzlich das elektrische Licht ein. In maironia Dämmerung war das Zimmer gehüllt. Er blickte in Mays Gesicht. „Man, steh Man, stehnte mit ein kleines Mädchen ein liebes, blondes, zierliches Gesichtchen mit weichen Herzen. Keinen Augen, der das wild, verwegene Blut seines Vaters in den Adern hat“, dachte er ergriffen. * Harry Newloor schlenderte langsam die Straße entlang. Er hatte die Hände in den weiten Ärmeln eines Mantels vergraben. Als er zu blickte er vor einem Schaufenster stehen und belach die Auslagen. Er wollte Violette Montees eine Freude machen. Also trat er in eines der vornehmen Juweliergeschäfte und erhand hier eine Verleitetete mit Brillantstein. Gleichgültig bezoghe er den hohen Preis. Der Geschäftsinhaber beglückte ihn dienlich zum Zur. Newloor ging langsam weiter die Straße hinunter. Vor einem Blumengeschäft blieb er stehen. Prachtvolle Fliederbüden wogen sich auf schlanken, langen Stielen. Er ging

in das Geschäft und kaufte den Flieder, der um diese Jahreszeit eine Seltenheit und aus diesem Grunde sehr teuer war. Als er dann schon ein ganzes Stück weitergegangen war und eben überlegte, ob er nicht noch schnell ein Auto anrufen sollte, kamen zwei Klubfreunde auf ihn zu. „Ja, Newloor. Donnermetter, du hast ja Blumen. Wir wollen dich gleich mitbindern, mit deinen Weisgaben an Ort und Stelle zu gelangen. Wir wollen dich nur fragen, ob du morgen abend mit uns in den Zirkus Rodius gehen willst, oder hast du anderweitige Verpflichtungen.“ Ein fragender Blick traf bei diesen Worten die Blumen. Newloor lächelte. „Die hast ich, doch erst später. Ich kann also ganz bequem mit euch die Vorstellung besuchen.“ „Ningals lache.“ „Mir schont, du kennst die Vorstellung auswendig.“ Newloor drohte ihm scherzhaft. „Ich binner, welcher willst ihr nur das schon wieder?“ „Dobben wippte ich auf den Fußstapfen.“ „Es gibt nicht Weisberchen da. Schändliches Blut. Nicht diese süßen Innenschönen, die wir gewohnt sind. Wendreich ist aber eine Nischenentartung angeklagt. Denke dir, der Mann ohne Nerven, der früher im Zirkus Rodius gewesen sein soll und von dem vor Jahren die Zeitungen so sehr berühten, tollkühnen Todesprung aus der Zirkustruffel ausführen.“ Newloor strahlte die beiden Bekannten an, als habe er nicht recht gehört. Er war klug, bis in die Rippen. „Wie heißt der Mann?“ fragte er endlich mühsam.

